

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Langjähriger Instruktor an der Zürcher Universität, Zentrum für Zahnmedizin. Kompetenz ganz in Ihrer Nähe

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Garage H.U. Eugster AG

Nordstrasse 116-124, 8037 Zürich
Tel. 044 360 23 33, team@garageeugster.ch
www.garageeugster.ch

Service, Reparaturen, Carrosserie-Arbeiten,
Verkauf von Occasionen und Neuwagen
Kundenfreundlich, schnell, professionell
und dies erst noch zu fairen Preisen!



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Ein LEK für alle Fälle

Im Jahr 2006 startete die Stadt Zürich mit der Erarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Hönggerberg-Affoltern. Im Juli 2011 wurde das fertige Werk vom Stadtrat verabschiedet und man machte sich an die Umsetzung. Wo man heute steht und was das LEK für einen Einfluss auf die Zukunft der Allmend Hönggerberg hat, steht im Fokus dieser und der nächsten Ausgaben des «Hönggers».

Fredy Haffner

Freiräume sind begehrte Räume. Das wusste schon Stadtpräsident Emil Klöti, als er sich in seinen Amtsjahren bis 1942 unter anderem für die Erschaffung des heute als «Grüngürtel» bekannten Raumes rund um Zürich einsetzte. Jener Zone also, die bis heute die Stadt davon abhält, sich grenzenlos auszudehnen und Naturräume zu überbauen, sondern diese gezielt zu erhalten. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie des Schicksals, dass mit der Verbindungsstrasse vom Bucheggplatz zur ETH Hönggerberg und weiter Richtung Affoltern ausgerechnet eine jener Strassen nach ihm benannt wurde, die ein solches Gebiet nachhaltig – zumindest bis heute – durchtrennt.



Jürgen Faiss (Mitte), Projektleiter Freiraumplanung bei Grün Stadt Zürich, oberhalb des «Müseli», wo sich die Stossrichtung des LEK auch landschaftlich visualisieren lässt. (Foto: Patricia Senn)

Emil Klöti erkannte also schon damals den Wert solcher Freihaltegebiete. Und auch Nutzungskonflikte in solchen Freiräumen waren und sind seit jeher vorgezeichnet, und zunehmender Nutzungsdruck war schon im letzten Jahrhundert ein Thema, wie der Artikel ab Seite 7 zeigt.

Vom Grünbuch zum LEK

Grün Stadt Zürich (GSZ) legte im «Grünbuch der Stadt Zürich» be-

reits 2006 fest, mit welchen heutigen Strategien und Zielen sich Zürich «Grün» entwickeln soll. Die Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK), von denen Zürich zwei fertiggestellt hat, basieren auf diesem «Grünbuch» und berücksichtigen Vorgaben von Bund und Kanton. Mit der LEK-Strategie soll, kurz zusammengefasst, in Gebieten ausserhalb des überbau-

Fortsetzung auf Seite 3

In Höngg für Sie da.

Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch

Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

Inhaltsverzeichnis

Begehrte Allmend	7
Höngger Flohmi	11
Firmreise nach Holland	15
Turnerinnen unterwegs	13
Meinungen	17
SVH im Trainingslager	21
Höwi im Hönggerhof	24
Altersheim der Herzen	25
Parteien zu Abstimmung	28
Erzählcafé im Sonnegg	29
Diverse Vorschauen	31

Höngg aktuell

Freitag, 1. September

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung auf Seite 3

ew eduard weisz
Immobilienberatung

Bewertung

Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch
www.immoprojekte.ch

alnatura.ch

**Feiern Sie mit am
1. & 2. September**

10% Rabatt

5 Jahre
Alnatura
Zürich Höngg

ALNATURA
MIGROS

Alnatura Zürich Höngg
Kappenhühlweg 5, 8049 Zürich

An der Bauherrenstrasse

4-Zimmer-Wohnung im 1. OG mit Balkon

per sofort zu vermieten in 3-Familien-Haus, WF ca. 84m² Total-Renovation im 2011. Hohe Räume, Parkett und Plattenböden. Sehr sonnige, ruhige Lage.

Miete inkl. NK Fr. 3080.-, evtl. Garage Fr. 120.-, evtl. Hobbraum 19m² Fr. 180.-
Kontakt Telefon 079 405 88 58

Jeden ersten
Mittwoch im Monat
haben alle
Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



**Centrum
Drogerie
Höngg**

Kappenhühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Verlosung

Je eine Rücken-Nackenmassage der Gesundheitspraxis Harmony im Wert von 65 Franken haben gewonnen:

R. Biondo, S. Forter, L. Russell und S. Sacchetti

Der «Höngger» wünscht gute Entspannung.

Gratulationen

Um glücklich zu sein, muss man seine Vorurteile abgelegt und seine Illusionen behalten haben.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

2. September	Sonja Laib	80 Jahre
4. September	Oskar Greil	85 Jahre
5. September	Ernst Koch	97 Jahre
7. September	Rudolf Huber	85 Jahre
	Elisabeth Winiger	96 Jahre
8. September	Juana Pfister	95 Jahre
9. September	Anna Castelberg	80 Jahre
10. September	Richard Horn	90 Jahre
12. September	Margrit Lüscher	80 Jahre
	Edgar Sprunger	85 Jahre
14. September	Edwin Fehr	85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Bauprojekt

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83) Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person). Dauer der Planaufgabe: 18. 8. 2017 bis 7. 9. 2017

Bäulistrasse vor 6a, 6b, Neubau Wohnhaus mit 3 Autoabstellplätzen (2 in Garage und 1 im Freien), W2, Paul Dittli, Projektverfasser: BAURaum GmbH, Zürichstrasse 2, 8134 Adliswil.

11. August 2017
Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten September

Samstag, 2. September, 10 bis 12 Uhr, Genossenschaftsübung
Mittwoch, 6. September, 14 bis 18 Uhr, öffentliches Knabenschiesstraining
Freitag, 8. September, 15 bis 19 Uhr, Rehalp-Schiessen
Samstag, 9. September, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Rehalp-Schiessen
Mittwoch, 13. September, 17 bis 19 Uhr, Genossenschaftsübung
Freitag, 15. September, 15 bis 19 Uhr, Rehalp-Schiessen
Samstag, 16. September, 8 bis 12 Uhr, Rehalp-Schiessen
Samstag, 16. September, 14 bis 16 Uhr, Genossenschaftsübung
Mittwoch, 20. September, 17 bis 19 Uhr, Genossenschaftsübung
Samstag, 23. September, 14 bis 18 Uhr, Höngger Meisterschaft
Mittwoch, 27. September, 17 bis 19 Uhr, Molkerei-Schiessen
Freitag, 29. September, 16 bis 18 Uhr, Veteranen-Schiessen
Samstag, 30. September, 9 bis 12 Uhr, Molkerei-Schiessen
Samstag, 30. September, 14 bis 16 Uhr, Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert. ■

«Ich schätze das Zusammenleben in Höngg,

und ich kaufe und verkaufe für Sie Immobilien»

Sarah Boli, Geschäftsführerin



Boll Immobilien GmbH
Glasmalergasse 5
8004 Zürich

info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch
044 245 20 00



Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Freyd Haffner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 120.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 100.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkinger



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Bestattungen

Egger, Luisa, Jg. 1932, von Zürich und Luchsingen GL; Am Holbrig 7.

Pape geb. Schmitter, Margrit, Jg. 1924, von Muriaux JU; verwitwet von Pape, Ludwig Erich; Hohenklingenstrasse 40.

Schnider, Martin, Jg. 1957, von Zürich und Meltingen SO; Am Holbrig 11.

Zimmermann-Gehrig, Alois Othmar, Jg. 1935, von Zürich und Ehrendingen AG; Gatte der Zimmermann geb. Gehrig, Beatrice; Vordaldenstrasse 30.

EINFACH-PAUSCHAL info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch
• TAXI • 044 210 32 32

Höngg aktuell

Freitag, 1. September

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Samstag, 2. September

Spitex: Tag der offenen Türe

10 bis 16 Uhr. Das Spitex-Zentrum im Quartier lädt herzlich ein zum Tag der offenen Türe. Spitex Zürich Limmat, Limmattalstrasse 186.

1-Jahr-Jubiläum-Apéro

12 bis 15 Uhr. Zum 1-Jahr-Jubiläum lädt Ewa Eugster, Fusspflege, an der kleinen Schönheitsmeile zum Apéro ein. Eva Eugster, Fusspflege, Wieslergasse 5.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Kirchweihe

18 bis 22 Uhr. Mit Cantata Prima, Kirchweihe-Gottesdienst, Neuzuzügerbegrüssung, Grillabend mit Programm. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 3. September

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November 2017 läuft ausserdem die Spezial-Ausstellung «Albert und Melanie Rüegg-Leuthold. Ein Höngger Künstlerpaar». Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 1

Ein LEK für alle Fälle

ten Raumes die nachhaltige Landschaftsentwicklung unter Berücksichtigung der verschiedensten Ansprüche sichergestellt werden. Ein LEK ist ein partizipatives Verfahren, die Nutzergruppen werden also bei der Erarbeitung miteinbezogen. So geschehen auch in Höngg und Affoltern, wo bis zu 140 Personen damals an mehreren Workshops teilnahmen.

Sie haben damit, um es mit den Worten der Verantwortlichen zu sagen, «das Grundmuster eines Bildes, das sich über die Jahre weiterentwickeln wird» geschaffen. Oder anders gesagt, sind die im LEK formulierten Ziele wie die Kettfäden eines Webstuhls, welche in diesem Gewebe die Schussfäden, also die Massnahmen, zusammenhalten, um das angestrebte Bild, das LEK, zu realisieren.

Alles was im LEK Hönggerberg-Affoltern formuliert ist, beruht also auf dem Planungsstand und Annahmen aus dem Jahr 2006. «Das LEK», so sagt Jürgen Faiss, der Projektleiter Freiraumplanung bei Grün Stadt Zürich, «ist kein Projekt mit einem Anfang und einem klar definierten Ende, sondern dynamisch». Es zeigt nur eine grundsätzliche Richtung auf und wird laufend aktualisiert. So sind seit 2006 weitere planerische Aufgaben hinzugekommen, es haben sich neue Abhängigkeiten – zum Beispiel im Zusammenhang mit Bauprojekten – oder auch neue Erkenntnisse ergeben, die sich im LEK niederschlagen. Als amüsantes Beispiel für letzteres sei hier vorweggenommen, dass man beabsichtigte, den Zaun unterhalb des Friedhofes Hönggerberg zu entfernen: Die seit 2006 stark angestiegene Wildschweinpopulation würde sich darüber heute sehr freuen und so arbeitet man nun an einer neuen Lösung für das «Problem», welches sich dort im Zusammenhang mit einer geplanten Panoramaroute stellte. Mehr dazu im nächsten «Höngger».

Umfassend und behördenverbindlich
Solche und weitere Projekte und Massnahmen definiert das LEK. Nach Prioritäten geordnet erfolgt deren Umsetzung etappenweise. Sinnvollerweise im Zusammenhang mit anderen geplanten Projekten, was aber auch bedeutet,



Teilnehmende am Workshop LEK Hönggerberg-Affoltern, September 2006. (Foto: Grün Stadt Zürich)



Der Zaun am Ruggernweg unterhalb des Friedhofs kann nicht versetzt werden. (Foto: Fredy Häffner)

dass sich die Prioritäten ändern können.

Integriert in ein LEK werden auch der Waldentwicklungsplan (WEP) und die Vernetzungsprojekte (VNP), welche in landwirtschaftlichen genutzten Zonen die für die ökologische Vernetzung nötige Flächen bestimmen, also dafür sorgen, dass für Tier- und Pflanzenwelt Lebensräume und Korridore zwischen diesen gesichert werden.

Mit der Verabschiedung durch den Stadtrat im Juli 2011 wurde das LEK Hönggerberg-Affoltern behördenverbindlich. Für Privateigentümer im betroffenen Gebiet ist die Umsetzung freiwillig. Der Planungshorizont eines LEK liegt im Schnitt bei zehn Jahren, viele Massnahmen sind aber noch längerfristiger angelegt. Der Stand der Umsetzung wird dem Steu-

rungsausschuss von GSZ jährlich berichtet. In diesem LEK wurden 160 Massnahmen definiert, davon betreffen an die 80 direkt Höngger Gebiet. Den Überblick und damit die Umsetzungskontrolle zu behalten, ist Aufgabe von Grün Stadt

..... Schluss auf Seite 5

Spielfest Heizenholz findet 2017 nicht statt

Infolge Bauarbeiten auf dem Areal des Wohn- und Tageszentrums Heizenholz kann das Spielfest dieses Jahr aus Sicherheitsgründen leider nicht durchgeführt werden.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und auf Wiedersehen am Spielfest 2018.

hei
zen
holz



**DIAGNOSE
DEMENTZ – WAS TUN?**

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

**Tribut to
Johnny Dodds**
nächstes jazz special
Donnerstag,
7. Sept., 20 Uhr
Eintritt frei
Gartenschüür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstr. 237
8049 Zürich
www.jazzinhoengg.ch



BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

«Dorfgezwitscher...»

Suche einen Jasspartner, pens., mit Humor und Freude.
Zweimal im Monat.
Telefon ab 19 Uhr: 044 342 20 80

**Graf
GRÜNART**
Pflanzen Gestalten Pflegen


Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege

- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch



Bring- und Hol-Tag für Kindersachen

In der Lila Villa,
Limmattalstrasse 214,
Samstag, 16. Sept., 14–16 Uhr

Bringen:
Sie bringen **gut erhaltene** Kinderkleider, Spielsachen, Babyartikel, usw. (max. 35 Lt. pro Familie)

Holen:
Sie holen, was Ihnen gefällt. Nur für Private!

Unkostenbeitrag Anlass Fr. 5.–
Kuchen- und Getränkeverkauf.

Infos:
Dominique Grob
Telefon 044 341 70 00
dominique.grob@gz-zh.ch

FRAUENVEREIN HÖNGG
Sektion des Dachverbands
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

gzhöngg/rüthof

**Pallas
Kliniken**

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung

Informationsveranstaltung am Montag, 4. September 2017

**Moderne Sehkorrekturen mit
Augenlaser und Implantaten.**

Referentin.....Dr. med. univ. Sara Kazerounian, FEBO
Fachärztin für Augenheilkunde

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

**GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY**

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Zollicuda **Neu ab Sommer 2017**

SAMSTAG wird zum SCHWIMM- und FITNESS-TAG
Kurse für Kinder und Erwachsene

KV Zürich Business School Hallenbad

Aqua Boxing / Choppy-Board Core Power / Aqua Boot-Training

Alle Infos jetzt auf www.zollicuda.ch
043 355 50 50

Schwimmtraining Erwachsene
Crawlkurs Erwachsene
Kinderschwimmen ab Stufe 3 bis Training 2/3



Wo Füsse gerne baden.



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch



**PODIUM:
Erfolgsmodell Zürich – Lärmschutz
und Nachbarschaft im Einklang ?**

Do 7. September 2017 19:00 – 20:30 h
Kirchgemeindehaus Wipkingen

Anschliessend Grill für Alle. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Diskussion zur Abstimmung vom 24. September – worum geht es?
Bringt uns der Gegenvorschlag zur «Anti-Stau»-Initiative noch mehr Verkehr?

Information im Dialog: Richard Wolff, Stadtrat Sicherheitsdepartement / Peter Schneider, Stadtplaner FSU, VCS / Martin Zahnd, Präsident IGAWB

Auf dem Podium: Karin Rykart, Stadtratskandidatin Grüne / Markus Hungerbühler, Stadtratskandidat CVP / Christoph Marty, Gemeinderat SVP / Martin Zahnd, Präsident IGAWB

Moderation: Roman Dellsperger


IGAWB >>

Urs Blattner

**Polsterei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Praxis für Atem, Bewegung
und Entspannung
Franziska Kronenberg
Dipl. Atemtherapeutin

Ich freue mich, Sie an meinem
neuen Standort direkt am Meier-
hofplatz begrüßen zu dürfen und
lade Sie gerne zum Eröffnungs-
umtrunk ein. Am Samstag,
2. September, ab 16 Uhr.

Limmatstrasse 167
Telefon 079 33 99 700



Mehr auf
enbal.ch

Gewichtsregulation
Schmerzbehandlung
Hypnose
Entgiften, Entschlacken

079 800 15 02
tosca.lattmann@enbal.ch
Markusstrasse 20 · 8006 Zürich

EnBal integral
GANZHEITLICH ALTERNATIVE THERAPIE



almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld
und an zwei Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere
und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr
alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der
Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel
unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

▲ Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
www.almacasa.ch

▲ Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
www.almacasa.ch

▲ Ab Dezember 2017 finden Sie
Almacasa auch in Zürich!

Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich
+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch
www.almacasa.ch

www.almacasa.ch

Begleiten Sie uns auf Facebook! 




Almacasa bildet aus!
Wir engagieren uns in der
Grundbildung und sind stolz
auf unsere Lernenden.

Begehrte Höngger Allmend

Vom Leichtathletikplatz und einer Kunsteisbahn bis hin zum GC Trainingsplatz: Man hatte schon grosse Pläne für die Höngger Allmend. Nicht zuletzt der Verschönerungsverein Höngg (VVH) setzte sich aber vehement für die Erhaltung der beliebten Grünfläche ein.

Die Allmend Hönggerberg erstreckt sich vom Waldrand hinter dem 300-Meter-Zielhang des Schiessstandes zur Kapfenbühlstrasse und in östlicher Richtung bis zur Höhe Gsteigstrasse. Heute finden der Turnverein, die Schiessplatzgenossenschaft, zwei Fussballfelder des SVH, der Findlingspark und Familiengärten auf dieser Fläche Platz. Wie in allen Erholungsgebieten rund um die Stadt beanspruchen auch Sportler, Spaziergänger und Hundehalter diesen Raum. Wahrscheinlich entstanden die Allmenden der Stadt bereits zu der Zeit der ersten Besiedlungen. Sie waren jeweils im gemeinsamen Besitz der Gemeinde und wurden entsprechend gemeinschaftlich genutzt und bewirtschaftet. Bis 1933 vergantete auch die damals noch selbständige Gemeinde Höngg jährlich das Heu und Gras dieser Fläche, so ist es in der «Ortsgeschichte Höngg» nachzulesen. Mit der Bauzonordnung (BZO) von 1946 führte die Stadt die sogenannte Grünzone oder Freihaltungzone ein. Davor gab es, abgesehen von Wald und Gewässern, keine Zonen, auf denen nicht grundsätzlich hätte gebaut werden können. Angesichts der hohen Bautätigkeit in der Stadt wollte man sicherstellen, dass manche Flächen frei bleiben würden. Bei den Landbesitzern regte sich starker Widerstand, es ging bis vor das Bundesgericht, welches die Grünzonen als nicht gesetzeskonform bewertete. Erst musste das Kantonale Baugesetz geändert werden. In «Gerechter – Die Entwicklung der Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich» ist dazu zu lesen: «Mit Freihaltungszonen sollten das Orts- und Landschaftsbild oder Aussichtslagen geschützt werden; gleichzeitig dienten sie der Gliederung grösserer zusammenhängender Siedlungsgebiete und als Erholungsräume für die Bevölkerung. In der Freihaltungzone waren



1960 waren die neuen Fussballplätze des SVH noch nicht gebaut, trainiert wurde «Im Rohr», der Platz ist oben rechts im Bild erkennbar. Heute führt die Emil-Klöti-Strasse quer über das Gebiet.

(Collage aus zwei Aufnahmen, Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz/Fotograf: Swissair Photo)

nur Bauten zulässig, die für deren Bewirtschaftung nötig waren und sich mit dem angestrebten Zonenzweck vertrugen. Dabei dachte man – ausser an landwirtschaftliche Gebäude – vor allem an kleine Sportplatzbauten und an Häuschen in Schrebergärten». Erst 1969 konnten Freihaltungszonen, die eigentlich bereits seit 1946 vorgesehen waren, in der BZO rechtlich umgesetzt werden. Für bestimmte Bereiche – wie den Hönggerberg, die Altstadt und die Bahnhofstrasse – wurden anfangs der 1960er Jahre Spezialbauordnungen erlassen.

«Olympikon» auf dem Hönggerberg

Bereits im Juni 1963 wurde eine neue Bauzonordnung verabschiedet. Diese spiegelte den Bau-Grössenwahn der späten 50er und frühen 60er Jahre. Selbst die Stadt schreibt im oben erwähnten Bericht, dass die BZO 63 «aus heutiger Sicht zu grosse Kapazitäten und Ausnutzungsreserven in den Bauzonen [schuf], ohne deren Sinn zu hinterfragen». Mit dieser Einsicht im Hinterkopf lässt sich vielleicht verstehen, wie es zu der Idee kommen

konnte, auf der Allmend Höngg ein riesiges Sportzentrum entstehen zu lassen. Kurz zuvor hatte die Stadt das sogenannte «Raumprogramm» genehmigt: Nicht weniger als sieben Spielplätze für Fuss- und Handball, ein Leichtathletikplatz mit 400-Meter-Rundbahn, eine Schulsportwiese und Hockeyplatz, ein Hartplatz mit Beleuchtung, der im Winter als Eisbahn benützt werden kann, vier bis sechs Tennisplätze, eine Kunsteis- und Rollschuhbahn und 300 unterirdische Parkplätze waren angedacht – kurz: Magglingen hätte alt ausgesehen daneben. Der Stadtrat begründete die Idee damit, dass eine Kunsteisbahn auf dem Hönggerberg, aufgrund der gewachsenen Bevölkerung in den Quartieren Höngg, Altstetten, Wipkingen und Affoltern einem Bedürfnis entspräche. Just in dieser Zeit rückte allerdings die Zentrumsplanung Höngg stärker in den Vordergrund, sodass das Thema höchstens noch als Randnotiz in den Medien auftauchte. Erst mit dem Beginn des Ausbaus der Emil-Klöti-Strasse 1971 rückte der Hönggerberg schliesslich wieder ins Blickfeld und damit auch das geplante Sportzentrum.

Weise Voraussicht des Verschönerungsvereins

Aus heutiger Sicht, da der Naherholungsraum immer stärker unter Druck gerät, kann man froh sein, bewies der inzwischen verstorbene, ehemalige Präsident des Verschönerungsvereins Höngg, Peter Trautvetter, Weitsicht. Er setzte sich vehement gegen das geplante Grossprojekt auf dem Hönggerberg ein. Unter dem Titel «Kampf um den Hönggerberg» publizierte der Vorstand des Vereins im Jahr 1971 mehrere Artikel im «Höngger» und machte sich für die Erhaltung des Hönggerbergs stark. Er appellierte nicht gegen die Sportanlage, sondern für eine «passive Erholung»: «(...) das Spazieren, das Sitzen auf einer Bank, das Betrachten der Natur». Entschleunigung war scheinbar schon damals ein Thema. Ein solches Erholungsgebiet müsse schön sein und leicht zu erreichen, der Hönggerberg erfülle eben diese Eigenschaften. Innert weniger Tage sammelte er 350 Unterschriften und zahlreiche Wortmeldungen aus der Bevölkerung. Im Rahmen der Zürcherischen Umweltschutzwoche liess

Fortsetzung auf Seite 9

It's time to say goodbye...



Nach 25 aktiven Jahren in der Drogerie-Parfümerie und Reformhaus Hönggermarkt und in den letzten drei Jahren als Apotheke-Drogerie-Parfümerie Hönggermarkt, kommt auch für uns die Zeit vom wohlverdienten Ruhestand.

Es waren für uns herausfordernde, aber stets glückliche Jahre, bei denen wir Sie liebe Kundinnen und Kunden in Gesundheits- und Schönheitsfragen begleiten durften. Es war für uns nie selbstverständlich, Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen, aber immer wieder Ansporn und Motivation für Sie stets das Beste zu geben.

Es ist uns ein grosses Anliegen für die langjährigen guten Kontakte und für Ihre Treue herzlich zu danken!

Wir sind davon überzeugt, dass Sie auch unter der neuen Führung von Teresa Grossi und ihrem Team weiterhin den gewohnt sorgfältigen Service und die bestmögliche Beratung erhalten. Wir wünschen ihr dabei ebenso viel Freude und Genugtuung, wie wir dies erleben durften. Nun kommt für uns die Zeit, wo wir unsere liebsten Hobbies – Familie, Reisen, Berge und Sport – ohne Zeitdruck geniessen können. Wir freuen uns auf weitere Begegnungen im «Dorf».

Mit den allerbesten Grüssen
Edith und Daniel Fontolliet



APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE
Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

Hatha Yoga für Männer & Frauen

Donnerstags, 20:15-21:45.
Einstieg jederzeit möglich.

Infos & Anmeldung:

Dionys Schwery
Tel. 076 495 69 69
Web. dionysBEWEGT.ch

Fusspflege

dipl. Pedicure
1-Jahr-Jubiläum
an der der kleinen Höngger Schönheitsmeile.
Apéro, Samstag, 2. September, 12 Uhr.
Herzlich willkommen.

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14



«Bornet Identity» Margrit Bornets' drittes Soloprogramm

In ihrem dritten Kabarettprogramm BORNET IDENTITY bringt Margrit Bornet die beliebten Figuren Sandra, Susi und Fry auf die Bühne. Doch keine Angst, nebst diesen vielen Identitäten weiss die Komikerin noch, wer sie ist. Höchstens das Publikum fragt sich manchmal, wer ist Margrit Bornet? Deshalb wagt die Kabarettistin selbstironisch ihre bisher grösste Herausforderung und präsentiert erstmals auch sich selbst auf der Bühne.

Donnerstag, 9. November, 20 Uhr

Türöffnung und Barbetrieb: 19.15 Uhr
Programmbeginn: 20 Uhr

Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Ticketpreis: Fr. 35.–

Vorverkauf:
Am Wümmetfäscht beim «Höngger»-Stand

oder beim «Höngger», Meierhofplatz 2, Telefon 043 311 58 81
oder E-Mail: inserate@hoengger.ch

Sponsor

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Bauherrenstrasse 50, 8049 Zürich
Telefon 058 330 02 02
www.poly-rapid.ch

Höngger KULTUR
Kultur
Höngger
Kultur

JE BESSER, DESTO HÖNGG!
Einkufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

Besuchen Sie uns an der Regensdorferstrasse 5:



HÖNGGERMARKT

Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. José Lang, Hausarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis
Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon

Fortsetzung von Seite 7

Begehrte Högger Allmend



1975: Die Emil-Klöti-Strasse ist oben rechts gut erkennbar. Zwei neue Fussballplätze wurden gebaut, einer oberhalb des Schiessstands sowie einer zwischen diesem und dem Turnplatz. (Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Swissair Photo)

der Verschönerungsverein den Artikel sämtlichen Stadträten und dem Stadtpräsidenten zukommen, doch nur Stadtrat Baur reagierte. Aus noch unerfindlichen Gründen verschwand dieses Thema jedoch plötzlich aus dem öffentlichen Blick, bis Redaktionsschluss konnte nicht herausgefunden werden, wie und wann die Stadt entschlossen hatte, die Idee eines Sportzentrums auf dem Höggerberg fallen zu lassen. Gemäss Auskünften des Hochbaudepartements ging dieses Projekt nie über die Vorprojektphase hinaus.

Nichts gegen die Grasshoppers, aber...

Als Ende der 90er Jahre die Fussballer des GC Zürichs nach neuen Trainingsplätzen suchten, kam das Areal «Im Grund» auf dem Höggerberg in den Fokus der Stadt. Das ist das Gebiet zwischen Turnplatz, Waldrand und Emil-Klöti-Strasse. Die Bau- und Zonenordnung 1998 hatte diese Ebene in die Erholungszone Zone E1 eingeteilt, welche auch Sportanlagen inklusive Garderoben und Verpflegungsstätten erlaubt. Geplant waren rund fünf Fussballfelder mit Flutlichtanlagen, Ballfang-

einrichtungen und Garderoben. Die Vereine Höggs, ein grosser Teil der Bevölkerung und Politiker von links bis rechts wehrten sich daraufhin so entschieden gegen die Idee, dem GC das Baurecht auf dem Höggerberg abzutreten, dass die Neue Zürcher Zeitung das Verhalten der Högger mit der Abwehrtaktik «Catenaccio» verglich: «Beim Catenaccio zieht sich die ganze Mannschaft vor dem Strafraum zusammen und verteidigt mit vereinten Kräften». In einem Leserbrief schrieb Trautvetter: «Nichts gegen den GC, aber Fussball spielen kann man auch anderswo». In einem offenen Schreiben im «Högger» vom 30. April 1998 forderte der damalige Gemeinderat und Architekt Marcel Knörr die Bevölkerung auf, sich am Mitwirkungsverfahren der Stadt zu beteiligen und – seinem Beispiel folgend – der Stadt zu schreiben, dass das Gebiet «Im Grund» in eine Freihaltezone A (Allmend) eingeteilt werden solle. Knörr erinnert sich noch gut an eine «Kontradiktorische» Veranstaltung in der Mülihalde. Nationalrat Ueli Bremi moderierte die Diskussion, Ernst Cincera vertrat die Högger Politik und der GC

war durch Heinz Spross und Erich Vogel vertreten. Die Tendenzen im Saal seien sehr schnell klar gewesen, und bei einer Abstimmung unter den Anwesenden stimmte eine deutliche Mehrheit gegen die geplanten Plätze – darunter auch bekennende Fussballfans, erzählt Knörr. Der Natur- und Vogelschutzverein (NVV) hatte ebenfalls einen Antrag auf Umzonung eingereicht mit der Argumentation, dass das Gebiet zusammen mit dem angrenzenden Wald und den bestehenden Obstgärten eine Einheit bilde, die insbesondere für die Tierwelt von grosser Bedeutung sei. Peter Trautvetter fand klare Worte, als er darauf aufmerksam machte, dass mit dem Bau dieser Sportplätze das Problem der mangelnden Fussballfelder in der Stadt nicht gelöst sei, denn diese kämen nicht der Öffentlichkeit zugute, sondern dürfen lediglich vom GC genutzt werden. Am Ende gingen 180 Schreiben mit rund 1000 Unterschriften beim Hochbaudepartement ein. Noch bevor es jedoch zu einer Abstimmung kommen konnte, lenkte die Stadt ein und liess von der Idee eines GC Campus auf dem Höggerberg ab. Die Grasshop-

pers fanden stattdessen in Niederhasli ein Zuhause für ihr Trainings- und Ausbildungszentrum und konnten 2005 dort einziehen. Heute befindet sich an diesem Ort auch das Internat des GC Nachwuchs sowie die Geschäftsstelle der Neuen Grasshopper Fussball AG. In der neuen, revidierten Bauzonenordnung, die demnächst aufgelegt werden soll, ist das Gebiet «Im Grund» neu der Freihaltungszone zugeordnet und nicht mehr nur Erholungszone. Bis auf das Gebiet um den Schiessplatz und die Familiengärten ist auch die restliche Högger Allmend der Freihaltungszone zugewiesen. Doch auch in diesen Räumen steht das Rad der Zeit nicht still – dass es sich nicht zielloos dreht, dafür soll das LEK Höggerberg-Affoltern Leitplanken setzen (siehe Artikel auf der Frontseite). ■

Quellen

Sibler, Georg: Ortsgeschichte Högger. Hrsg. Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins, 1998. Högger Zeitungsarchiv. NZZ Archiv. Amt für Städtebau der Stadt Zürich. «Gerechter. Die Entwicklung der Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich».

FEIERN SIE MIT UNS!



1917 2017

Wissen im Zentrum
100 Jahre Zentralbibliothek Zürich

WWW.ZB100.CH



Restaurant
Am Brühlbach

Mittwoch, 6. September
ab 18 Uhr

Tagliata di manzo

Schweizer Rindsentrecôte,
kurz gebraten
am Tisch zubereitet, Fr. 34.–

Mittwoch, 13. September
ab 18 Uhr

Kalbsleberli

am Tisch flambiert
mit Vorspeise, Fr. 34.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 39.–

1-Jahr-Jubiläum Schuhmacherei Ilija

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten:
Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Einladung zum Kennenlernen

Herzlich willkommen,
liebe Damen und Herren,
Neuzuzügerinnen und Höngger
Sind Sie gerade erst ins
schönste «Dorf» der Stadt Zü-
rich gezogen?
Oder wohnen Sie schon länger
im vielseitigen Höngg und
möchten es genauer kennen-
lernen? Dann folgen Sie doch
unserer Einladung zur traditio-
nellen Neuzuzüger- und Höngg-
feier am

**Donnerstag, 21. September,
19 Uhr, auf dem Platz
vor der reformierten
Kirche Höngg.**

Hier wird Sie Marcel Knörr, ehe-
maliger Präsident des Quartier-
vereins Höngg, zu einem Rund-
gang durch Ihren spannen-
den Wohnort empfangen und Ihnen
dabei neben viel Wissenswer-
tem auch manch spannende
Anekdote über Höngg erzählen.
Auch der Besuch unseres Orts-
museums im Haus «zum Kranz»
am Vogtsrain wird nicht fehlen.

Danach laden wir Sie gerne
zum Apéro in das Vinarium der
Weinkellerei Zweifel & Co. ein,
wo wir Ihnen einen Überblick
über unser vielfältiges Vereins-
leben bieten.

Wir freuen uns auf Ihr
Kommen!
Eine Anmeldung ist nicht erfor-
derlich; der Rundgang findet
bei jeder Witterung statt.

Quartierverein Höngg
Tiziana Werlen
Vorstandsmitglied
neuzuzueger@
zuerich-hoengg.ch

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herzel!



Die Essenz der Leidenschaft.

Der neue Audi A5 Sportback. Engineered with soul.

Die kraftvoll-fließende Silhouette mit der charakteristischen Wellenform der Schulterlinie macht den neuen Audi A5 Sportback zu einer echten Design-Ikone. Seine serienmässigen Audi LED-Scheinwerfer sorgen dank tageslichtähnlicher Ausleuchtung der Fahrbahn für Ihre Sicherheit. Zudem profitieren Sie von 10 Jahren kostenlosem Service. Mehr Infos bei uns.

Jetzt live erleben

Audi Swiss Service Package+: kostenloser Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

amag

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich Altstetten
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

«Chrömler» für einen guten Zweck

Alle drei Jahre darf ohne schlechtes Gewissen und ausgiebig geschmökert und geschnappt werden: Am Höngger Flohmarkt finden alte Lieblinge neue Besitzer, und der Erlös kommt vier sozialen Projekten zugute.

Patricia Senn

Kurz nach der Eröffnung des Flohmarktes im und um das reformierte Kirchgemeindehaus ist der Saal bereits voller enthusiastischer Frühaufsteher, denn wie bekannt ist, fängt der frühe Vogel den Wurm. Der Wurm ist in diesem Falle ein besonders schönes Stück oder eine Rarität. So kann man Familienväter beobachten, die sich mit ernsthafter Miene zusammen mit den Kindern durch Spielzeugkisten wühlen, ein junges Pärchen unterhält sich mit der Standchefin über die unvergängliche Schönheit von Porzellan, neben den Fotokameras wird über das beste Objektiv gefachsimpelt und bei den Handtaschen stehen Frauen und stellen die Ellenbogen raus. Immer wieder hört man Sätze wie «aber eigentlich haben wir doch gerade erst ein Waffeleisen entsorgt». Es scheint, als hätten solche Argumente hier einen schwachen Stand. Es gibt aber auch so viel Schönes: Allein ein Besuch der «Raritäten» im ersten Stock ringt jegliche Budget-Vorätze nieder. Nur wer seinen Geldbeutel präventiv zuhause gelassen hat, kann der Anziehung dieser kostbaren Gegenstände widerstehen: Ein kleines, altes Holzbänkchen, Silberbesteck in allen Stilen, eine Underwood Schreibmaschine. In einer Kiste in der Ecke liegt ein Set herrlichstes Geschirr aus einem anderen Jahrhundert, dessen Anblick genügt, um im Geiste bereits Einladungen zu einer feudalen Tavolata zu verschicken, die man damit ausrichten würde.

Eine Drohne und ein Teleskop

Alle drei Jahre «leeren die Höngger die Estriche», wie Martin Wyss in der Elektro-Abteilung es nennt. Er ist schon seit 1970 beim Flohmi dabei und hat den Eindruck, es werde jedes Mal mehr Material. In den vergangenen Jahren war Pfarrer Matthias



Kurz nach Türöffnung war der Saal voll mit begeisterten Flohmi-Gästen. (Fotos: Patricia Senn)

Reuter für diese Abteilung zuständig. «Hier kann man die technologische Entwicklung hautnah miterleben: Es gibt vom Heizkissen mit Prozellanstecker über das Denon Hi-Fi Kassettengerät bis zur Drohne – eine Premiere! – alles zu kaufen», erzählt er. Dieses Jahr stellt er gemeinsam mit Patricia Lieber, der Sozialdiakonin der katholischen Pfarrei Heilig Geist, zum ersten Mal das OK. Nach einer unruhigen Nacht – es geht einem am Vorabend der Veranstaltung doch noch so einiges durch den Kopf – und einer strengen Sammelwoche stehen nochmals zwei lange Tage für ihn und alle Beteiligten an. Über 140 Helferinnen

und Helfer und 20 Angestellte von beiden Kirchen haben vor allem in der letzten Woche aufgebaut, eingerichtet, stehen nun hinter den Ständen und machen es möglich, dass sich die Gäste nach der Schnäppchenjagd mit Wurst, Salat und gespendetem Kuchen stärken können.

Glückliche Gesichter auf allen Seiten

Auf dem Vorplatz des Gebäudes steht ein ganz besonderes Ding: Ein Teleskop, mit dem man Sterne beobachten kann. Ausnahmsweise wird dieses versteigert, weil man den Wert nicht richtig einschätzen kann. Auch Pfarrer Reu-

ter lässt es sich nicht nehmen, etwas zu «chrömlen», wie er es nennt. «Aber nur Nützliches», sagt er, wie zum Beispiel den Rasensprenger, weil der alte gerade kaputtgegangen war. Es seien zwar anstrengende Tage, meint Reuter, aber er genieße die Begegnungen mit den Menschen in einem ausserkirchlichen Kontext. Was ihn zusätzlich motiviere, sei natürlich auch die Aussicht, einen ansehnlichen Betrag zu sammeln, denn schliesslich ist dies ein ökumenischer Benefizanlass und das Geld kommt vier sozialen Einrichtungen zugute. Es sind dies «Die Sozialfirma» in Uster, «Spielzeit Psychotherapie» in Zürich, die Dorfschule «Talentum» der reformierten Kirchgemeinde in Göncruszka/Ungarn, und «Agape Roumanie» in Rumänien. Bis zum Schluss wurden brutto 41 000 Franken eingenommen, ein erfreulich hoher Betrag. Vielleicht ist es das Wissen, dass das Geld hier gut investiert wurde, wahrscheinlicher ist, dass Shoppen viele Menschen einfach glücklich macht, in jedem Fall sieht man in viele verzückte Gesichter, wenn die Gäste mit ihren alten, neuen Errungenschaften aus dem Saal kommen. Und wer sich schweren Herzens gegen den Kauf dieser einen Kupferpfanne entschied, mit der sich doch so gut flambieren liesse, was man jährlich doch mindestens ein halbes Mal macht, kriegt in drei Jahren wieder die Gelegenheit in «Hönggers Estrichen» zu wühlen. ■



Neben der ersten Drohne ein weiteres Sonderstück: das Teleskop.

Komentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Palatso

SCHMUCK+DECO

AUSVERKAUF

**Ab sofort
50% auf das
gesamte Sortiment.
Reinschauen lohnt sich.**

Limmattalstrasse 167
Meierhofplatz, 8049 Zürich

Der allererste Blick auf die Welt

Im Haus zur Kunst in der Alterssiedlung Frankental findet zurzeit eine besondere Ausstellung mit Bildern und Skulpturen voller Fabelwesen statt.

Die Ausstellung hat am 26. August begonnen und zeigt Werke von Gian Pietro Ravizza, einem ehemaligen Hauptlehrer für Italienisch an der Kantonsschule Rämibühl, der über 40 Jahre in Höngg lebte und vor drei Jahren im Alter von 93 Jahren verstarb.

Bilder voller Fabelwesen entführen in fremde Welten

Es sind Bilder voller Fabelwesen in zarten Farben oder schwarzweiss, sie entführen in fremde Welten und erzählen mit einem kleinen Augenzwinkern dem Betrachter Geschichten, die ihn gedanklich die Ferne schweifen lassen. (e) ■

Ausstellung Gian Pietro Ravizza, noch bis Samstag, 9. September, jeweils donnerstags und freitags von 18 bis 20 Uhr oder nach Vereinbarung (info@ravizzasart.ch) geöffnet. Midissage: Donnerstag, 31. August ab 17 Uhr. Haus zur Kunst, Alterssiedlung Frankental (Im Innenhof), Limmattalstrasse 372/380.

Avah + Serafin
BABY BASKETS

Wir sind umgezogen!
Einladung zur Neueröffnung
Samstag, 2. September 2017
12.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Watterstrasse 92
8105 Regensdorf
Öffentliche Parkplätze
vor dem Haus.

Wettbewerb mit tollen Preisen!
Frisches Popcorn
Aussergewöhnliche Babygeschenke
www.avah-serafin.ch

CAFÉHÖNGG BIO, FAIR & PFLANZLICH

Ausstellung
im Café Höngg:
Acrylbilder von
Tanja Schwendimann Herrera

Chömmet Sie verblii.
Am Zwielpfatz/www.bio-insle.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

Dienstag bis Donnerstag:
8–18.30 Uhr
Samstag: 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Höngg aktuell

Montag, 4. September

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 6. September

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

FamilienTag

11.30 bis 17.30 Uhr. Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, Gschichtezyt, Bastelatelier, GenerationenCafé und Chinderhuus. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 2. September.

Knabenschiessen-Training

14 bis 18 Uhr. Die 13- bis 17-jährigen Mädchen und Knaben können auf dem Hönggerberg das Programm des Knabenschiessens üben. Die Passe von fünf Schuss kostet fünf Franken und kann mehrmals gelöst werden. Die Standblattausgabe beginnt kurz vor 14 Uhr und endet um 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Schiessanlage Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Donnerstag, 7. September

Jazz Happening –

Tribut to Johnny Dodds

20 bis 23 Uhr. Zum 125. Geburtstag vom Johnny Dodds, dem amerikanischen Jazz-Klarinettenisten. Eintritt frei, Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 8. September

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 1. September.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 1. September.

Erzählcafé – Damals in Höngg

14 bis 16.30 Uhr. Höngg – unser Dorf! Wie war es damals? Siehe Text auf Seite 29.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Samstag, 9. September

Elki-Feier

10 bis 11 Uhr. Alle Kinder von drei bis zirka achtjährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern herzlich zu den Eltern-Kind-Feiern eingeladen. Die Feier dauert etwa eine halbe Stunde. Es wird zusammen gesungen, und auch die Erzählung einer Geschichte gehört immer dazu. Ein kleiner Znüni bildet den Abschluss. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch und Samstag. Siehe 2. September.

Finissage Gian Pietro Ravizza

14 bis 18 Uhr. Der allererste Blick auf die Welt. Ausgestellte Werke des Malers Gian Pietro Ravizza. Finissage mit Special Guests. Alterssiedlung Frankental, im Innenhof. Haus zur Kunst, Limmattalstrasse 372/380.

Schärrerwiesenfest mit Kinderflohmarkt

14 bis 17 Uhr. Spiel und Spass für die ganze Familie im Herzen von Höngg auf der Schärrerwiese: Kinderflohmarkt, Blasio, Malen an der Staffelei und vieles mehr. Verkauf von Getränken, Kaffee und Kuchen. Bei nassem, kaltem Wetter in der Lila Villa. Schärrerwiese, Schärrergasse.

Fortsetzung auf Seite 19

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch



Stadt Zürich
Alterszentrum Sydefädeli

Samstag, 2. September

Herbstfest «Wasserwelten»

im Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.
14 Uhr Konzert des Sydefädeli-Chors kombiniert mit Lesungen von Bewohnenden zum Thema Wasser.

Um 10.30 und 16.00 Uhr findet eine Führung durch den naturnah gestalteten Garten statt.

Kneipp-Parcours, Marktstand, Angeln von Äpfeln und kleinen Überraschungen und weitere Attraktionen, sowie kulinarische Köstlichkeiten im Galerie-Café und vom Grill.

Renaissance der Col-Art

Im Centro Cultural Hispanoamericano sind zurzeit Werke einer 50 Jahre alten Kunstbewegung zu sehen, die in Zürich gegründet wurde und seit einigen Jahren eine kleine Renaissance erlebt.

Im zweigeschossigen Eingangsbereich des Centro Cultural Hispanoamericano an der Riedhofstrasse empfängt Marta Elizondo die kunst- und kulturbegeisterten Gäste auf Spanisch und Deutsch. Fächer werden gezückt – das Glasdach lässt viel Licht ins Gebäude, heizt es aber auch auf – und schnell ist man mitten im lebhaften Gespräch. Zu Gast in Höngg sind die mexikanische Künstlerin Rossana Durán und ihr Ehemann und Begründer der internationalen Col-Art-Bewegung Marc Kuhn. Kommdendes Jahr feiert diese «Koordinierte Kollektivkunst» ihr 50-Jahre-Jubiläum. Zu Beginn ihrer Entstehung fand Col-Art weltweit viele Anhänger, auch Richard Paul Lohse und Josef Beuys wirkten an Werken mit. Die zentrale Idee dieser Kunstgattung ist es, möglichst verschiedene Stile und Ansichten in einem Gemeinschaftswerk zusammen zu bringen, «dies entspricht einem demokratischen Gedankengut», erklärt Marc Kuhn, «jeder ist frei, seine persönliche Sicht beizutragen und bleibt dabei dennoch ein Teil eines grösseren Ganzen».



Die Gäste lauschen den Erzählungen von Col-Art Gründer Marc Kuhn und seiner Frau und Künstlerin Rossana Durán (rechts). (Foto: Patricia Senn)

Bei den Jungen beliebt

In den Siebzigerjahren verschwand die Bewegung etwas aus der Kunstszene und wurde vermehrt als therapeutische und pädagogische Methode eingesetzt. Vor etwa zehn Jahren begann sich Kuhn, nach diversen Auslandsaufenthalten und unzähligen geleiteten Seminaren zum Thema, wieder intensiver mit dem Malen zu beschäftigen. Er besuchte seinen Bruder in Mexiko und lernte dort seine heutige Ehefrau und Künstlerin Rosanna Durán kennen. Es folgten Ausstellungen in Mexiko, Spanien und Deutschland, wo er feststellte, dass besonders die jüngeren Kunstschaffenden ein grosses Interesse für diese Kunstart zeigen. Er spricht von einer kleinen «Wiedergeburt» der Col-Art. Auch Rosanna Durán arbeitet jeweils an Col-Art-Werken mit,

ist aber mit einer eigenen Ausstellung im Centro Cultural vertreten. Die zarten, aber leuchtenden Bilder der eigenständigen Künstlerin sind im 1. Stock der Galerie zu bewundern. Sie beschäftigt sich mit den fünf Elementen, erzählt sie den Besuchern der Vernissage, das fünfte Element sei für sie der Raum, in dem sich die Lebewesen bewegten. Marta Elizondo, die Leiterin des Kulturzentrums, hatte Duráns Werke anlässlich einer Ausstellung in der Mexikanischen Botschaft entdeckt. Relativ schnell war klar, dass sie die Künstlerin auch nach Höngg holen wollte. Als Durán ihr von ihrem Mann Marc Kuhn erzählte, beschlossen sie, dass es eine gemeinsame Ausstellung geben würde. Die gebürtige Mexikanerin Elizondo, die schon seit 40 Jahren in der Schweiz lebt,

ist ein Energiebündel und vielseitig engagiert. Neben der Leitung des Centro Cultural Hispanoamericano ist sie auch Buchautorin und Sprachlehrerin. 1999 hat sie das Kulturzentrum aufgebaut und bringt hiesigen Interessierten und eigenen Landsleuten im Exil die zeitgenössische lateinamerikanische Kunst näher. In der aktuellen Ausstellung sind im 1. Stock auch einige wenige Werke von befreundeten Künstlern aus Teneriffa zu sehen. (pas) ■

Ausstellung mit Rossana Durán, Marc Kuhn und weiteren Gästen aus Teneriffa. Col-Art International. Centro Cultural Hispanoamericano, Riedhofstrasse 354. Öffnungszeiten: Bis 23. September, Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung.

Ferienprogramm der Turnerinnen

In den Schulferien lehnen sich die Frauen des TV Höngg nicht etwa zurück, sondern organisieren traditionell verschiedene Aktivitäten. Am Montag der ersten Ferienwoche wird meistens ein Ausflug veranstaltet.

Wer was organisiert, wird anfangs des neuen Jahres am Turnstand demokratisch beschlossen. So ist in den Sportferien ein Spieleabend, ein Minigolfturnier oder immer mal wieder ein sportlicher Abend im Bocciodromo fester Bestandteil des Jahresprogramms. Zuerst wird Boccia gespielt, teils ehrgeizig, teils eher plauschmässig. Dann lassen sich die Frauen gern mit einem italienischen Es-

sen und einem guten Glas Wein verwöhnen. In den Frühlingferien darf eine Wanderung zum Altberg mit anschliessendem Gschweltli-Essen nicht fehlen. Eine besonders naturverbundene Turnerin zeigt den anderen, dass einheimische Orchideen oder auch Heilpflanzen unscheinbar zwischen Brombeerstauden und Farn wachsen und einen Augenblick ungeteilter Aufmerksamkeit verdienen. Der Marsch mit Taschenlampen zurück zum Ausgangspunkt, dem Wyniger Rank, ist immer wieder eindrücklich. In den Sommerferien stehen jeweils Stadtführungen zur Diskussion, zum Beispiel durchs mittelalterliche Zürich, ei-

Aussicht vom Restaurant Staffel Üetliberg.

(zvg)



ne Wanderung zu Zürichs Schlafplätzen unter freiem Himmel oder auf den Hausberg mit einem wunderbaren Znacht bei phänomena-

ler Aussicht. Dieses Jahr wurde nach einer gemässigten Wande-

..... Schluss auf Seite 15

42. Höngger Wümmetfäscht mit Festumzug



Chumm doch au!



22. – 24. September

Unterhaltung

Kulinarisches

Marktbetrieb

Jugendangebot

Der grosse
Quartieranlass
für die ganze
Familie

Freitag, ab 18 Uhr
bis Sonntag, 18 Uhr

Mit Marktbetrieb,
grossem Samstag-
abendprogramm
und Festumzug
am Sonntag

www.wuemmetfaescht.ch



Hauptsponsor

QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Öis liit Höngg am Herzel
Patronat

Handel  Gewerbe Höngg
mitenand.gut's.besser
Partner

Höngger  ZEITUNG
Medienpartner

Fortsetzung von Seite 13

Ferienprogramm der Turnerinnen

rung auf der Terrasse des Restaurants Staffell gemütlich getafelt und geschwätzt. Blitze, die später im Minutentakt über den Nachthimmel zuckten, boten ein einmaliges Schauspiel. Der Abstieg im Dunkeln gelang dank ortskundigen und orientierungsstarken Frauen. Im Herbst geht eine Gruppe relativ früh los, um den Katzenssee zu umrunden und noch im malerischen Zwielficht und vor der totalen Dunkelheit im Restaurant Katzenssee anzukommen.

Hin und wieder beginnen einige wenige Turnerinnen den Marsch bereits im Grünwald und gelangen via Altburg zum Treffpunkt, dem Parkplatz beim Katzenssee. Nach dem Umgang wird im Restaurant gemütlich gegessen. Zum (Turn-)Jahresende treffen sich alle zur Weihnachtsfeier im Restaurant Am Brühlbach in Höngg. Der schöne Vorweihnachtsabend mit Produktionen, Verdankungen und einem feinen Drei-Gang-Menü, das auf liebevoll dekorierten

Tischen serviert wird, nimmt oft erst gegen Mitternacht ein zufriedenes Ende. Dass die Abteilung Frauen eine gute Gemeinschaft pflegt, zeigt sich auch darin, dass zu diesem Abend immer auch ehemalige Turnerinnen aus der ganzen Schweiz anreisen. Durchs Jahr hindurch wird am Montagabend fleissig geturnt: Im Sommer werden auf dem Turnplatz auf dem Hönggerberg Posten- oder Waldläufe mit Gymnastik kombiniert. Zwei Turnerinnen be-

reiten jeweils einen kleinen Snack für nachher zu, was viele zum geselligen Beisammensein nutzen. Im Winter wird in der Turnhalle Lachenzelg gesteppt, gedehnt, es werden einfache Schrittfolgen eingeübt, Stafetten gemacht oder auch Faszien, Bauch- und Oberschenkelmuskeln trainiert. Dank den vier Leiterinnen passen Bikini und Skidress immer perfekt. Erholung gibt es nach dem Turnen im Restaurant Limmatberg. ■
Eingesandt von Suzanne Schibli

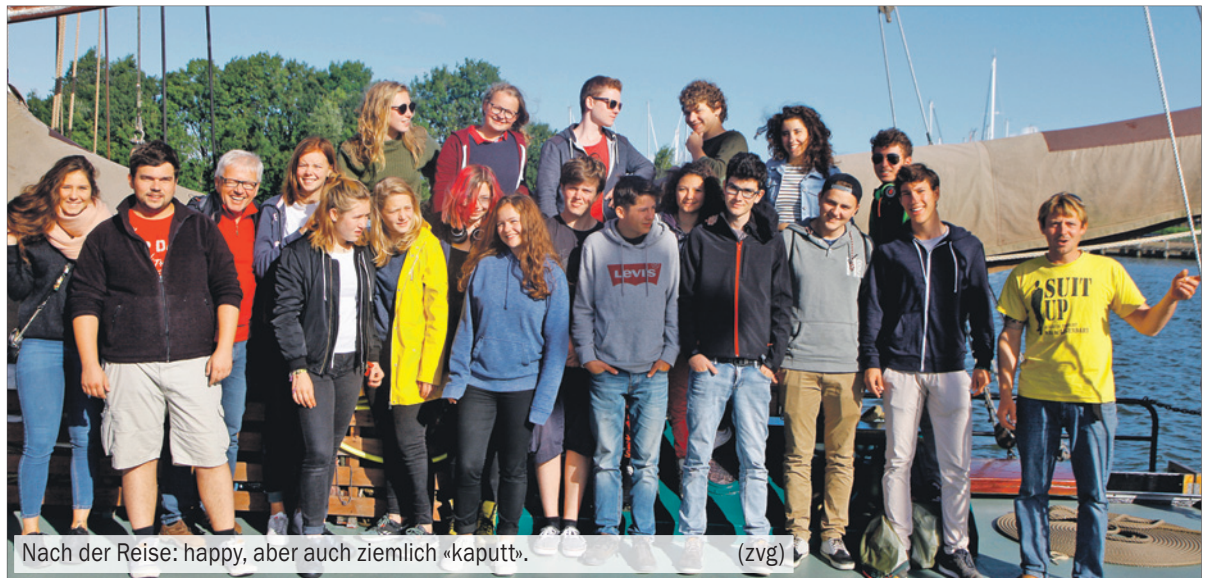
Wellen, Wind und gute Atmosphäre

16 Jugendliche der Pfarrei Heilig Geist erlebten vom 12. bis 19. August eine unvergessliche Segelwoche in Holland.

Schon im letzten Jahr waren viele der Teilnehmenden auf «gros- ser Fahrt» mit einem Segelschiff durch das IJssel- und Wattenmeer. Sie wussten also einerseits, worauf sie sich eingelassen hatten, nämlich gemeinsam einen über 100-jährigen Zweimaster zu segeln, und dabei die Anweisungen von Skipper und Maat möglichst schnell und genau auszuführen. Und ausserdem alles selbst zu erledigen, was nötig ist, damit eine Gruppe von gut 20 Menschen eine Woche lang auf einem Schiff leben kann: einkaufen, kochen, abwaschen, putzen.

Natur erleben – Genuss und Anstrengung

Bereits am ersten Tag deutete sich an, dass sich Wind und Wellen bei diesem Segeltörn stärker bemerkbar machen würden als im letzten Jahr: Mit bis zu Windstärke sechs trieb der Wind das Schiff zu im Schnitt über sieben Knoten an, sodass das IJsselmeer locker an einem Nachmittag durchquert werden konnte. Zum Glück ermöglichten die nächsten beiden Tage den Sonnenanbetern sogar an Deck zu «sünnele» und vor dem «Trockenfallen» während der Ebbe noch bei ruhiger See zu baden. Später forderte zunehmend regnerisches und stürmisches Wetter Skipper und Crew einiges ab, und der Seegang bescherte nicht nur



Nach der Reise: happy, aber auch ziemlich «kaputt». (zvg)

tolle Videos, sondern eben auch komplett durchnässte Kleider und bei einigen auch Seekrankheit. Am eigenen Leib konnten die Jugendlichen spüren, wie sehr Menschen früher der Natur ausgeliefert waren, und wie sich das Geniessen der Weite und Schönheit des Meeres mit Gefahren und Strapazen abwechseln konnten.

Teamwork und Teamgeist

Stärkt es den Teamgeist, eine Woche zusammenarbeiten zu müssen und auf engem Raum «zusammengepfercht» zu sein? Oder geht so etwas umgekehrt wohl nur gut, wenn schon vorher ein guter Zusammenhalt, Teamgeist vorhanden war? Beides stimmt wohl. Jedenfalls brauchte es einige Segelmanöver, bis alle die fremden Ausdrücke wie «Backstag», «Schot», «Fock», «Dirk» und

so weiter den richtigen Gegenständen zuordnen konnten und wussten, was ein Kommando bedeutete und was sie wann zu tun hatten, ob an der Schot, an den Tauen oder der Schwertkurbel. Doch am Schluss der Woche waren das Zusammenspiel zwischen Skipper, Maat und Crew und der Teamgeist so entwickelt, dass auch bei schwerem Wetter richtig gesegelt werden konnte und jeder dort aushalf, wo es gerade nötig war. Gerade damit zeigten sich alle besonders zufrieden: «Man fühlt sich so nützlich, und es ist richtig toll, wie wir als Team voll funktioniert haben», hiess es. Das galt auch für die «Ämtli», und das Ergebnis liess sich sehen: feines Essen und ein ziemlich sauberes, aufgeräumtes Schiff. Neben dem Segeln blieb immer genug Zeit für gute Gespräche,

um Musik zu hören, zusammen «Werwölfe» oder anderes zu spielen und für die allabendlichen Erkundungsgänge durch Watt und Dünen oder die schönen Hafenerorte. Was – ausser schönen Bildern, Videos und Erinnerungen – bleibt, ist die spürbare Gemeinschaft, in der man auch auf die Leute zuing, die nicht die besten Freunde waren. Vielleicht bleiben sogar tiefere Freundschaften, und die Erfahrung, dass man «Grosses» nur gemeinsam erreichen kann. Dafür dankten alle Teilnehmenden Skipper Roman und dem Leitungsteam der Pfarrei, André Bürkler, Chiara Corina und Matthias Braun, sehr herzlich. Einige verabschiedeten sich mit dem festen Vorsatz: «Nächstes Jahr bin ich wieder dabei!» ■

Eingesandt von Matthias Braun

ZWEIFEL
VINARIUM

Morgen startet unser neuer Fokus

VIVA ITALIA!

29 Weine aus unserem südlichen Nachbarland mit attraktiven Angebotspreisen!

Prosecco Extra Dry
Valdobbiadene DOCG
Bellussi
75cl
Fr. 14.50 statt 18.50

Orma
Toscana IGT
Podere Orma 2013
75cl
Fr. 45.00 statt 54.00

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di – Fr 10 – 19 Uhr
Sa 9 – 19 Uhr

Zweifel Vinarium Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
hoengg@zweifelvinarium.ch
www.zweifelvinarium.ch

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ZUM **APOTHEKE**
MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



Die neuen Gwunderfizzes freuen sich auf Sie 😊

Marina Egli, Donjeta Alija (Lernende), Karolin Andrews

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch



CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1888

PRECISELY YOUR MOMENT

DS ACTION
WWW.CERTINA.COM

BRIAN

UHREN UND GOLDSCHMIEDE
Limmattalstr. 222 | 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch



Pünktlich zum Herbstanfang

Chrysanthemenkugeln in diversen Farben und Grössen

Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8 – 12/13 – 18.30 Uhr,
Samstag: 8 – 16 Uhr

www.blumen-jakob.ch




bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

Passione.

Eine der hochwertigen Zutaten für unsere bravo Ravioli.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 15.00 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch



Düfte sind unsere Passion



Neuheiten
und tolle
Angebote!

HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE
Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

FÜR SÜSSE MOMENTE

Exotisch:

TRUFFES
«YUZU»



SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Für Kurzentschlossene



geht es heute nach Basel
zur Firma Optiswiss.

Wer mitkommen möchte,
um zu wissen wie die Korrektur in das Glas
kommt, soll sich heute schnell bei He-Optik
melden.

Wir haben noch 2 freie Plätze.
Abfahrt heute um 18 Uhr. Details
direkt bei HE-Optik. Wir freuen uns.

He-Optik GmbH, Robert und Tiziana Werlen
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Tel. 044 341 22 75

www.he-optik.ch

Meinungen

Ideen-Skizze des «Träff»
im Depot Wartau.
(Illustration: Alex Steiner)



Komatöses Höngg

Ein grandioser Artikel mit einer grandiosen Idee! Ich habe mich totgelacht und staune, wie Alex Steiner die Situation gnadenlos auf den Punkt gebracht hat! Grandios! Es gibt so viele neue und junge Familien im Frankental – in Höngg sollte schleunigst etwas passieren! Mehr solche Alex Steiner's!!! Bravo!

N. Zoderer

Die letzten beiden «Höngger» waren ausserordentlich. Einerseits der Bericht zum Thema Dorfplatz und andererseits der Gastbeitrag im letzten haben mich schwer beeindruckt. Höngg braucht tatsächlich einen Macron. En marche! Die Idee von der Umnutzung des Trammuseums Zwielfplatz müsst ihr unbedingt umsetzen. Wir sind dann in Wipkingen schon ein wenig neidisch auf Eure das ganze Jahr genutzte Markthalle in Höngg. Der Gastartikel bringt's auf den Punkt: Die, die in Höngg derzeit am Ruder sind, sind bereits am Buchen des Altersheimplatzes. Ruhen sie sanft. Lasst Höngg spriessen – Das Leben ist kurz und einige Chancen kommen nur einmal, die muss man packen. Findet einen mutigen Mitbürger – es warten alle in Höngg auf ihn!

B. Weder, Präsident QV Wipkingen

Der Gastbeitrag von Alex Steiner im letzten «Höngger» hat mir so gut gefallen, dass ich Ihnen gerne eine kurze Rückmeldung dazu schreiben möchte. Ich bin zwar weder 1941 noch hier im Quartier geboren. Mein Weg beginnt Mitte der achtziger Jahre in Wien und führt schliesslich in den letzten sechs Jahren über Zürich-Leimbach nach Höngg. In verschiedener Hinsicht kann ich also nicht auf eine derart lange Tradition

zurückblicken. So gefällt meinem frischen Blick auf Höngg der spritzig-provokante Tonfall des Textes. Viel mehr aber: die Idee, einen Quartiertreff im Depot Wartau einzurichten! Wunderbar, naheliegend, einfach richtig gut! Danke an Herrn Steiner für den Beitrag, ich schliesse mich seinem Vorschlag an – mit Ausrufezeichen!

V. Jehle

Gute Idee! Noch besser fände ich, die gelbe Banlieue-Schande dem Erdboden gleich zu machen und dort eine lässige Bar, ein gemütliches Kafi anzubieten. Bäume mit Sitzbänke, im Sommer Freilichtkino, etc. Das Desperado sollte einer gemütlichen Beiz weichen. Brunch, feines Essen und am Sonntag auch offen!! Dann der Verkehr, der Tunnel ab Europa-Brücke muss gebaut werden. Oh, es gibt viel zu tun. Um auch noch etwas Positives zu sagen: Canto Verde, Gwunderfizz, Marcellos, Hönggerhof (wow)!

Andrea

Ja, wenn mehr (und vielleicht schon früher) solche Ideen da wären... bloss sollten sie dann nicht nur Ideen bleiben. Schön Xändy, dass mal wieder jemand mitmischen will. Hoffe das stösst auf offene Ohren.

(Ich wohne schon über 50 Jahre in Höngg).

M. Grünig

Meinungen: Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

42. Höngger Wümmetfäscht mit Festumzug 22. – 24. September

Unterhaltung

Kulinarisches

Marktbetrieb

Jugendangebot

Hier zieht «Wümmetfäscht-Luft» auf

Seit der Präsident des OK Wümmetfäscht, Heinz Buttauer, jeweils frühzeitig wie er sagt «das Wetter bestellt» – wo, das bleibt sein Geheimnis – wurde sein Wunsch noch immer entgegengenommen und erfüllt. Wir hoffen, dass dem auch dieses Jahr wieder so ist und freuen uns auf das 42. Wümmetfäscht. Schnuppern Sie hier bereits «WüFä-Luft».

Fredy Haffner

Schon gesehen? In und um Höngg hängen sie bereits wieder, die

Transparente und Plakate, die ankündigen, dass es vom 22. bis 24. September wieder heisst: «Es isch Wümmetfäscht, chum doch au!». Das 42. Wümmetfäscht findet wieder im Herzen von Höngg, rund um die reformierte Kirche, statt und ist ein Anlass für die ganze Familie. Was, wann und wo für wen interessant sein könnte, das ist aktuell unter www.wuemmetfaesch.ch zu erkunden, dem «Höngger» vom 14. September wird dann das Programmheft bei-

gelegt sein. Hier vorweg ein paar Anregungen:

Lust, mal wieder alte Bekannte zu treffen, mit ihnen zu schwatzen und zu das Wiedersehen zu feiern? Schnuppern Sie schon am Freitagabend ab 18 Uhr in der Gewerbebeiz, der Wylauube, der Cüplibar, dem Feuerwehrzelt oder an einem der vielen anderen Verpflegungsstände «WüFä-Luft» und vergessen Sie dabei – am besten gründlich – die Zeit.

Schlendern Sie am Samstag ab 12 Uhr zwischen den Ständen des Höngger Gewerbes und der Vereine, entdecken Sie Neues und Altbekanntes wieder, bevor Sie dann den Höngger Abend mit vielen Darbietungen im Saal der Mülihalde geniessen und spätestens danach das Programm vom Freitagabend wiederholen – wetten, Sie treffen nicht nur die gleichen Leute wie am Vorabend?

Kinder kommen am Samstag und Sonntag speziell auf ihre Rechnung: Unter «jugend.aktiv» werden ihnen verschiedenste Attraktionen geboten, und natürlich fehlen auch weder Ponyreiten noch Kasperltheater oder die Teddy-Klinik, wo verletzte Plüschtiere und Puppen von echten Profis des Waidspitals behandelt und kuriert werden. Vorsicht, das Wartezimmer ist meistens gut besucht! Doch keine Angst, denn mit Karussell, Buurehof-Tierli, Bastel- und Schminkgelegenheiten und vielem mehr auf dem Festgelände wird es niemandem langweilig.

Der Sonntag startet mit dem HGH-Wümmetznüni, bevor das Fest dann – zwischenzeitliches Kinder- und Erwachsenenprogramm siehe oben – am Nachmittag mit dem grossen Festumzug seinen Höhepunkt erreicht. 27 Gruppen ziehen entlang der Limmattalstrasse durch Höngg! Sie und alle Festbesucher können dem Wümmetfäscht 2017 danach bis 18 Uhr noch in aller Ruhe «bis i zwei Jahr» sagen und mit einem Glas Wein darauf anstossen – in der Gewerbebeiz sogar noch bis Mitternacht, während andere



Wein- und Obsthaus Wegmann


DER Hofladen von Höngg am Wümmetfäscht

Degustation der Weine aus Eigenbau
Verkauf von Hofladen-Produkten und vielen Bauernspezialitäten sowie schönen Überraschungen aus dem Bijoux-Lädeli.

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen



HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheker-hoenggermarkt.ch · www.apotheker-hoenggermarkt.ch

ROLF WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

 **UBS**
Hauptsponsor

Höngger ZEITUNG
Medienpartner

Handel  **Gewerbe Höngg**
Partner

QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Ois liit Höngg am Herzen!
Patronat

Der grosse Quartieranlass für die ganze Familie



Wenn der festlich geschmückte Traktor mit dem «Suuserwage» durch Höngg fährt, dann ist Wümmetfäscht-Umzug, wie hier letztmals 2013. (Foto: Archiv «Höngger»)

draussen bereits wieder mit dem Abbau beschäftigt sind. Wie gesagt, das alles ist nur eine kleine Programm-Auswahl oh-

ne Anspruch auf Vollständigkeit. «Gluscht» auf mehr? Dann «Chum doch au!» Und vor allem: Laden Sie alle Bekannte und Heimweh-

Hönggerinnen und -Höngger ans Wümmetfäscht ein, denn wer es verpasst, muss sich wieder zwei Jahre gedulden...

He-Optik
...für den richtigen Durchblick

Robert und Tiziana Werlen
Am Meierhofplatz
8049 Zürich
Tel. 044 341 22 75
www.he-optik.ch

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26

Coiffeur
Tanya

Wir wünschen allen ein erlebnisreiches Wümmetfäscht 2017

Höngg aktuell

Samstag, 9. September

Toggenburger Passion für Soli, Chor und Orchester

20 bis 21.30 Uhr. Die konzertante Aufführung dieses textlich und musikalisch besonderen Werkes des Toggenburgers Musikers Peter Roth wird von Solisten, dem reformierten Kirchenchor und der Sinfonietta Höngg unter Leitung von Kantor Peter Aregger dargeboten. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Sonntag, 10. September

Eucharistiefeier

10 bis 11 Uhr. Jodlermesse mit anschliessendem Apéro. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kantatengottesdienst zur «Toggenburger Passion»

10 bis 11 Uhr. Es werden die wichtigsten Teile aus der Toggenburger Passion von Peter Roth musiziert. Ergänzt durch kurze Wortbeiträge. Ein musikalisch-liturgisches Gesamtwerk. Siehe dazu auch das Konzert vom Samstag, 9. September. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 11. September

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 12. September

Musik- und Tanznachmittag in der Cafeteria Bombach

14.30 bis 16 Uhr. Musik- und Tanznachmittag mit Riccardo Paciocco in der Cafeteria Bombach. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 13. September

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Samstag, 23. September: Abendprogramm der Vereine
Sonntag, 24. September: Festumzug
www.wuemmetfaescht.ch

Fortsetzung auf Seite 21

Famili**en**Tag im **Herbst**

Mittwoch, 6. September, Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr

Mittagessen für KLEIN und gross: «Pasta mit verschiedenen Saucen, Salat und Dessert». Kommen Sie spontan oder mit Reservation vorbei. E-Mail: claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Telefon 043 311 40 56

11.30 bis 17.30 Uhr

Hüpfchile (mit Schlechtwettervariante)

13.30 Uhr und 14 Uhr

Geschichtezyt mit Pfr. Markus Fässler

14 bis 17 Uhr

Das kreative Kinderbastelatelier «Gummi-Papp-Figuren» mit Monique Homs und Laura Bork

14 bis 17.30 Uhr

Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro, Tonbausteinen und Brio-Eisenbahn; Spielwiese im Garten

14 bis 17.30 Uhr

Das GenerationenCafé mit Snacks, Kuchen und Glacé



www.refhoengg.ch/familientage

Toggenburger Passion

für Soli, Kirchenchor
und Sinfonietta Höngg

Samstag, 9. September, 20 Uhr, Kirche



Die bekannte «Toggenburger Passion» von Peter Roth beruht auf Bildern des Malers Willy Fries. Dieser malte die Passion Jesu vor der Kulisse der Wattwiler Kirche im oberen Toggenburg. Es sind die Leute des eigenen Dorfes, die Jesus aus dem Weg räumen und Soldaten mit Schweizer Stahlhelmen, die ihn foltern. Roth nimmt Bezug auf das Toggenburg: Mazurka, Schottisch und Ländler, Naturmelodien und der Klang des Hackbretts vereinigen sich zu einer packenden Musik.

Während der Aufführung werden die Bilder von Willy Fries projiziert. Leitung: Peter Aregger

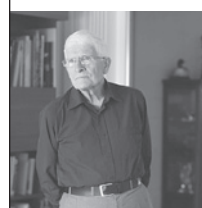
Sonntag, 10. September, 10 Uhr

Im Kantatengottesdienst werden wesentliche Teile des Werkes wiederholt (inkl. Bilder) und von Pfr. Matthias Reuter mit Texten ergänzt.

«Reformiertsein heute»

Vernissage: Donnerstag, 14. September, 19 Uhr, Kirche, danach Apéro

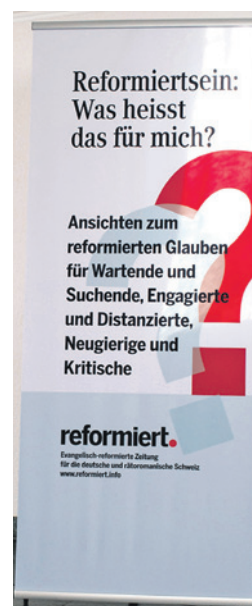
**Ausstellung, (in der Regel) täglich 8–18 Uhr
15. September bis 4. Oktober, Kirche**



Was bedeutet der Begriff «reformiert»? Was ist für Sie «reformiert sein»? Anregungen auf diese Frage in Wort und Bild gibt eine Wanderausstellung. Auf 16 Panels sind Frauen und Männer (u. a. Andrew Bond, Mona Vetsch, Verena Diener) porträtiert, die in kurzen Texten ihre Gedanken zum Begriff «Reformiertsein» offenlegen.

An der Vernissage führt Felix Reich, Chefredaktor der Kirchenzeitung «reformiert.zürich», in die Ausstellung ein, und in einem Interview werden Barbara Mathis, Christina Ritter und Peter Aregger zum «Reformiertsein» befragt.

Auskunft:
Pfr. Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73



Erzählcafé: Damals in Höngg

**Freitag, 8. September, 14 Uhr, Sonnegg,
anschliessend Kaffee und Kuchen**

In einem Erzählcafé haben die Gäste das Wort. Sie erzählen einander ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen, ihre Erinnerungen. Wichtig dabei ist der persönliche Bezug zum Thema.

Höngg – unser Dorf! Wie war es damals? Das Quartier Höngg in den 50er-, 60er- oder 70er-Jahren wird wieder lebendig. Bringen Sie Erinnerungen, Geschichten, Fotos, Texte und Gegenstände mit. Eröffnet wird dieses Erzählcafé durch eine bekannte Person aus Höngg.

Leitung: Gabriela Bregenzer, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 40 59, gabriela.bregenzer@zh.ref.ch

Nächstes Erzählcafé «Meine Schulzeit»:
am Freitag, 13. Oktober

Trainingslager der SV Höngg Juniorinnen und Junioren in Frutigen

Wie jedes Jahr fand auch diesen Sommer während der letzten Sommerferienwoche das Trainingslager der Juniorinnen und Junioren des SV Höngg in Frutigen statt.

Um 8.15 Uhr am 14. August versammelten sich rund 50 Juniorinnen und Junioren der Jahrgänge 2003 bis 2009 und vier Trainer und Betreuerinnen beim Clubhaus auf dem Hönggerberg und warteten voller Vorfreude auf den Car, der alle nach Frutigen transportieren sollte. Nachdem das ganze Gepäck verladen war und alle ihren Platz gefunden hatten, ging es los. Nach der Ankunft im Sportzentrum Frutigen kurz vor Mittag hiess es Zimmer beziehen und auspacken.

Bereits nach dem Mittagessen fand die erste Trainingseinheit statt. Es konnte bei trockenem Wetter auf dem Fussballplatz vor dem Lagerhaus trainiert werden. Da dieses Jahr die Anzahl teilnehmender Juniorinnen und Junioren sehr gross war, wurde in zwei Schichten trainiert. Die Stimmung war sehr gut, denn endlich konnten alle ihrem liebsten Hobby fröhnen. Am Dienstagmorgen wurde das Leiterteam durch zwei weitere Trainer ergänzt, womit jedem Team nun zwei Trainer zur Verfügung standen. Dies ermöglichte auch die Durchführung gewisser Spezialtrainings – wie zum Beispiel diese für die Goalies.

Am Abend stand jeweils Mini-golf, Tischtennis oder Beachvolleyball auf dem Programm. Aber auch der Kunstrasen vor dem Lagerhaus wurde intensiv für spannende Duelle genutzt. Jeden Tag wurden zwei Trainingseinheiten absolviert. Gegen Mitte der Woche machten sich dann auch die ersten Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Vielleicht lag dies aber auch an den nicht ganz ruhigen und deshalb kurzen Nächten. Dank mehrheitlich trockenem und sonnigem Sommerwetter konnten alle Trainings auf dem Rasenplatz vor dem Lagerhaus durchgeführt werden.

Besuch von der ersten Mannschaft
Spezielle Höhepunkte waren die Besuche von drei Spielern aus der ersten Mannschaft des SV Höngg. So kamen am Donnerstag Steven



Die Juniorinnen und Junioren des SV Höngg erlebten eine spannende Trainingswoche in Frutigen. (Foto: zvg)

Stutz und Gaël Baillargeault und absolvierten mit jedem Team eine spezielle Trainingseinheit, was den jungen Fussballerinnen und Fussballern sichtlich Spass bereitete. Am Freitag kam Mario Gubler aus dem Fanionteam des SV Höngg und unterstützte zusammen mit dem Präsidenten Martin Gubler die Teilnehmenden und die Staff an der internen «Champions League». Geduldig beantwortete er alle Fragen zu Training und Spiele der ersten Mannschaft. Am Donnerstagabend schliesslich fand das erste Freundschaftsspiel statt. Die D-Junioren des SV Höngg spielten gegen die D-Junioren des heimischen FC Frutigen. Es war ein spannendes, faires Spiel mit leidenschaftlichem Kampf, das die zum Teil körperlich überlegenen Frutiger allerdings für sich entscheiden konnten. Der Einsatz des Höngger-teams war engagiert, der Trainer konnte zufrieden sein.

Gewitter kürzt Spiel ab

Am Freitagnachmittag fand die beliebte Champions-League statt. Die Juniorinnen und Junioren wurden in sechs Mannschaften eingeteilt. Zusätzlich nahm ein Leiterteam teil. Bei herrlichem Wetter und perfekten Temperaturen wurden die letzten Kraftreserven angezapft, alle kämpften nochmals leidenschaftlich für ihr Team und

um jeden Punkt. Als Jury amte die Präsident. Am Abend fand schliesslich das zweite Freundschaftsspiel statt. Die Höngger Juniorinnen spielten gegen die Frutiger Juniorinnen. Just zum Spielbeginn brach ein heftiges Gewitter über Frutigen herein, so dass der Spielstart um eine halbe Stunde verschoben werden musste. So spielten die Juniorinnen «nur» zweimal 30 statt zweimal 40 Minuten. In Anbetracht des feuchten und kalten Wetters und der Ermüdungserscheinungen, die sich nach der harten Trainingswoche eingestellt hatten, reichte dies auch vollends aus. Die Hönggerinnen gerieten zu Beginn des Spieles in Rückstand, konnten diesen aber dank leidenschaftlichem Kampf und gutem Zusammenspiel sowie effizientem Abschluss aufholen. Das Spiel endete 2:2 unentschieden. Die Spielerinnen konnten stolz darauf sein, das Gelernte perfekt umgesetzt zu haben. Nach der wärmenden Dusche hiess es nun leider schon Koffer packen. Am nächsten Morgen um neun Uhr stand der Car zur Rückfahrt bereit. Nach der Ankunft auf dem Hönggi wurde Abschied genommen; allerdings nicht für lange. Gleich nach den Sommerferien ging der Trainingsbetrieb «uf em Hönggi» wieder los. Letztes Wochenende fanden bereits die ersten Meister-

schaftsspiele statt. Dazu allen viel Glück und eine tolle Saison und vor allem weiterhin viel Freude am Fussball. Ein grosses Dankeschön gilt den Leitern für ihren enormen Einsatz und ihr sensationelles Engagement. (e)

Höngg aktuell

Mittwoch, 13. September

Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Donnerstag, 14. September

Höngger Armbrust-Volksschiessen

17 bis 21 Uhr. Armbrustschiessen für alle. Einzeln oder in Gruppen à vier Personen. Der Gruppenwett-

Fortsetzung auf Seite 22

Spielplatzfest bei den Rütihütten

Die Sommerferien sind vorbei, der Herbst naht. Grund genug, die letzten warmen Tage noch einmal so richtig auszukosten und zu zelebrieren – zum Beispiel mit dem Sommerfest auf dem Bauspielplatz, das am Samstag, den 26. August, gefeiert wurde.

..... **Dagmar Schröder**

Gleich beim Eingang zum Bauspielplatz wartet an diesem Samstagnachmittag die erste Attraktion auf die Besucherinnen und Besucher. Hier ist eine Zielscheibe auf einen Strohhallen aufgeklebt, ein Ballon in der Mitte der Zielscheibe befestigt worden, Pfeil und Bogen liegen bereit. Fünf Jungs im Alter zwischen sechs und zehn Jahren haben sich bereits je einen Pfeil und Bogen geschnappt und umringen nun Spielplatzleiter Martin Laub, der ihnen erklärt, wie sie den Bogen spannen, den Pfeil einlegen und das Ziel fixieren müssen. Hochkonzentriert folgen sie seinen Ausführungen, hören aufmerksam zu und bemühen sich anschliessend, alles genau so auszuführen, wie es ihnen erläutert wurde. Die Handhabung der aus Haselnussholz selbstgefertigten Bogen erfordert einige Kraft, doch die Jungs sind wild entschlossen, ihr Ziel, den Luftballon, zu treffen. Ein Pfeil nach dem anderen schiesst los, einige fliegen weit am Ziel vorbei, manche treffen zwar die Zielscheibe, doch den Ballon verfehlen sie alle. Das stört die jungen Schützen aber keineswegs. Eifrig machen sie sich daran, die Pfeile einzusammeln und starten einen zweiten Versuch.

Vielseitiges Programm für die Gäste

Das Bogenschiessen ist nur einer der acht Posten, die die Verantwortlichen vom Bauspielplatz am Spielplatzfest für ihre Gäste aufgebaut haben. Die fünf Jungs werden sich zwar den ganzen Nachmittag kaum von dem Schiessplatz entfernen, doch alle anderen Gäste nehmen auch die weiteren Posten des vielseitigen Spielangebots gerne in Anspruch. Direkt neben dem Bogenschiessen etwa kann an einem Barfuss-Parcours getestet werden, wie sich Stroh, Kies, Holzspäne und Weinkorken unter den Füssen anfühlen. Geschicklichkeit und Reaktionsschnellig-



Die Handhabung der aus Haselnussholz selbstgefertigten Bogen erfordert einige Kraft. (Fotos: Mireille Käser)



Etwas ruhiger zu und her geht es bei den Kreativposten.

keit müssen die Kinder dagegen beim «Nussknacker» beweisen, einem gewundenen Kunststoff-Rohr, das am oberen Ende mit Nüssen befüllt werden kann, die dann mit einem Hammer geknackt werden müssen, sobald sie am unteren Ende des Rohrs angekommen sind. Wer schnell genug ist und es schafft, die Walnuss mit dem Hammer zu zerkleinern, darf zur Belohnung die Nuss verspachteln. Beim Balkenkampf können sich Jung und Alt im Kampf mit den weich gepolsterten Stöcken messen und versuchen, sich gegenseitig vom Balken zu schubsen. Ruhiger zu und her geht es bei den Kreativposten, die sich wie jedes Jahr ebenfalls grosser Beliebtheit bei den Gästen erfreuen. Ob Speckstein-Schleifen, Holzbretter bemalen oder grosse Mobiles und Mosaike als Gemein-

schaftskunstwerke gestalten, die jungen Künstlerinnen und Künstler sind hier mit Feuereifer und einer Engelsgeduld dabei.

Der Sommer geht vorbei – die Bausaison geht weiter

Und natürlich wartet das Freiwilligen-Team, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins «Bauspielplatz Rütihütten» und zahlreichen Helferinnen und Helfern, auch dieses Jahr mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet für all diejenigen auf, die sich bei diesem wunderbaren Spätsommerwetter zwischendurch mal eine kurze Pause von all den Aktivitäten gönnen und dem munteren Treiben einfach mal in Ruhe zusehen möchten. Je später der Nachmittag, desto gemütlicher wird's auch ums Lagerfeuer, auf dem neben dem obligaten Schlangensbrot, oh-

ne das ein Fest auf dem Bauspielplatz nicht vorstellbar ist, munter die ersten Würste brutzeln. So geniessen die rund 65 Kinder und Erwachsenen ihr Sommerfest bis in die frühen Abendstunden. Und bald wird sich zwar der Sommer endgültig verabschieden, die Bauspielplatz-Saison dagegen ist noch lange nicht vorbei. Bis zur Winterpause Ende November lassen sich schliesslich noch viele Häuser bauen – oder gar ein eigener Bogen schnitzen? ■

Höngg aktuell

kampf ist unterteilt in Höngger Vereine / Gruppen / Firmen und in Gäste. Mindestalter zehn Jahre. Alle Schützinnen und Schützen werden kompetent betreut. Festwirtschaft geöffnet. Armbrustschützenstand, Kappenbühlstrasse 76.

Donnerstag, 14. September

Vernissage zur Ausstellung «Reformiertsein heute»

19 bis 20.15 Uhr. Eine Ausstellung im Vorbeigehen – eine Ausstellung zum Verweilen: Auf 16 Panels sind Frauen und Männer porträtiert, die in kurzen Texten ihre Gedanken zum Begriff «Reformiertsein» offenlegen. Die Wanderausstellung «Reformiertsein» läuft bis zum 4. Oktober, in der Regel von 8 bis 18 Uhr. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Freitag, 15. September

Ausstellung «Reformiertsein heute»

8 bis 18 Uhr. Eine Ausstellung im Vorbeigehen – eine Ausstellung zum Verweilen: Auf 16 Panels sind Frauen und Männer porträtiert, die in kurzen Texten ihre Gedanken zum Begriff «Reformiertsein» offenlegen. Die Wanderausstellung «Reformiertsein» läuft bis zum 4. Oktober, in der Regel von 8 bis 18 Uhr. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 1. September.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 1. September.

Höngger Armbrust-Volksschiessen

17 bis 21 Uhr. Siehe 14. September.

Sommerlager des Cevi Züri 10

In den letzten zwei Schulferienwochen fand das alljährliche Sommerlager der Cevi-Abteilung Zürich 10 statt. Dieses Jahr ging die Reise ins Val Sumvitg, welches zwischen Disentis und Ilanz liegt. Es war ein wunderschöner Lagerplatz direkt unter einer Staumauer und genug abgelegen, um das Stadtleben für zwei Wochen zu vergessen.

Die erste Woche des Sommerlagers ist jeweils dem Aufbau der Zeltstadt gewidmet und ist somit nur für die Leiter und die ältesten Cevis bestimmt. Innerhalb von wenigen Tagen wurden Schlafzelte, Waschstellen, eine Dusche, eine Küche und noch viel mehr aufgebaut. Am aufwendigsten ist jeweils das grosse Hauptzelt aus rund achtzig Blachen, mit selbstgebauten Tischen und Bänken drin. Trotz starkem Regen herrschte eine super Stimmung, und die erste Woche ging vorüber wie im Flug. In der zweiten Woche kamen dann auch die jüngeren Teilnehmer dazu, schlussendlich waren es stolze vierundvierzig Teilnehmer und rund zwanzig Leiter. Beim Landesmuseum hatten sie den Cowboy Lucky Luke getroffen und reisten mit ihm in



Die Cevis Zürich 10 erlebten ziemlich viele Abenteuer im Sommerlager. (zvg)

seine Westernstadt. Von da an erlebten sie mit ihm jeden Tag ein neues spannendes Abenteuer, auch das Wetter spielte mit, so wie es in der ersten Woche jeden Tag regnete, schien nun täglich die Sonne. Als erstes trafen die Teilnehmenden das coole Cowgirl Calamity Jane und überführten mit ihr zusammen den bösen Saloon-Besitzer, der einen illegalen Waffenhandel betrieben hatte. Am darauffolgenden Tag begaben sich alle auf eine Wande-

rung, um die ausgebrochenen Daltons zu finden und diese wieder zurück ins Gefängnis zu bringen. Die ältesten Teilnehmenden meisterten sogar eine Zweitageswanderung. Vom Lagerplatz aus wanderten sie dem Val Sumvitg entlang und übernachteten beim Lag da Laus, einem wunderschönen Bergsee auf 1600 Meter über Meer. Wieder zurück beim Lagerplatz gab es einen ruhigen Abend, um Energie für den Rest des Lagers zu sammeln. Am nächsten

Tag musste ein Streit zwischen der Kavallerie und den Indianern geschlichtet werden. Die Kids waren erfolgreich und so wurde am Abend ein neues Abkommen zwischen dem Indianerhäuptling Gelber Hund und dem Colonel der Kavallerie mit einer echten Friedenspfeife besiegelt. Bald nahte auch schon der letzte Tag und mit ihm das letzte Abenteuer.

Köche flüchteten in Panik

Die Westernstadt wurde vom schrecklichen Billy The Kid heimgesucht, vor dem sich alle Stadtbewohner fürchteten und was sogar dazu führte, dass alle Köche in Panik flohen und die Cevis sich ihr Essen selber über dem Feuer kochen mussten. Mit Hilfe von Lucky Luke konnte Billy The Kid dann aber glücklicherweise vertrieben werden, und am Abend gab es zur Feier des Tages und als Abschluss des Lagers ein grosses Fest. Am nächsten Morgen wurden alle Zelte abgerissen und Leiter und Teilnehmer reisten müde zurück nach Zürich. Wieder zu Hause hatten sicher alle viel zu erzählen. ■

Eingesandt von *Tabea Ulrich*
v/o Sores

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Quirin (9 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 32.



Letzte Ausfahrt Hönggerhof

Es ist die letzte Ausfahrt für all die Schwimmer und Gummiböötler, denn weiter unten kommt das Wehr. Da herrscht an warmen Tagen reges Treiben auf dem Höngger «Amazonas». Und es gibt kaum einen besseren Ort, um dies zu verfolgen als ein Platz am Panoramafenster im edel gestylten Hönggerhof.

Text und Fotos: Höwi

Das Wort «Panorama» passt: Die Fenster im Hönggerhof sind gross und reichen bis zum Boden. Wer sich einen Logenplatz mit Blick auf die Limmat sichern kann, fühlt sich schon fast im Breitleinwandkino. Während fünf Jahren liess der neue Besitzer Francesco Nucera die Liegenschaft umbauen, mit besonderem Augenmerk auf das Restaurant. Lichtdurchflutet, mit weissen Wänden, abwechselnd mit Steinquadern und hellem Holz präsentiert sich der Raum. Der Abstand zwischen den Tischen ist gross, sodass man einen wichtigen Businesslunch genauso gut abhalten kann wie ein intimes Tête-à-tête. Geschmack ist auch das Merkmal der Kulinariik. Antonella, die Gastgeberin, wagt den Spagat zwischen gehobener mediterraner Küche und vernünftiger Kalkulation. Bei den Mittagmenüs standen anlässlich von Höwis Besuch unter anderem «Penne al boscaiola» auf der Karte, für 19 Franken gut bestückt mit Schinken, Erbsen und Champignons. Oder das Schweinschnitzel an Zitronensauce mit Risotto für 24 Franken. Täglich steht auch eine andere Pizza im Angebot, à la carte sind es neun Variationen. Darunter exklusive, die es sonst nirgends gibt; wie die Pizza mit Burrata (crèmiger Mozzarella), Bresaola und karamellisierten roten Zwiebeln. Aber auch eine Kinderpizza namens «Nemo» mit Würstli. Schade, werden die Kreationen auf der Website nicht aufgeführt, denn die müssen sich neben dem Mistkratzerli oder der Tagliata vom Rind keineswegs verstecken.

Eine Woche lang täglich ein Pastagericht?

Das geht locker, denn im Hönggerhof gibt es neun verschiedene Variationen, und die gehören



«Tartar di Tonno» mit Finocchio (Fenchelsalat) und hausgemachter Tartarsauce.



Das Gastgeberenteam im Hönggerhof, von links nach rechts: Gianni (Kellner), Sabrina (Antonellas Tochter, Service), Maurizio (Chefkoch), Antonella (Gastgeberin). (Alle Fotos: Höwi)

Tagliolini con gamberi, zucchini, pomodori e pistacchio.



zu den Stärken des Hauses. Höwi probiert die Tagliolini «mit mediterraner Zugabe». Den knackigen Krevetten merkt man an, dass sie frisch sind, wie alles, das aus dem Meer und von Bianchi kommt. Die fein geschnittenen Zucchini und die Cherry-Tomaten sorgen für fröhliche Farbtupfer, während geröstete Pistazien dem Gericht eine nussige Note verleihen. Einzig vom grossen Gambero, der paniert in der Mitte thront, hätte sich Höwi gerne noch zwei, drei mehr gegönnt! Desgleichen von der hausgemachten Tartarsauce bei der Vorspeise, dem «Tartar di tonno» mit Fenchelsalat. Vergessen Sie die müde Tartarsauce, die es in den «Knusperli»-Restaurants gibt. Der Chefkoch Maurizio kommt aus Rom, nichts da von Systemgastronomie, hier wird authentisch, frisch und offensichtlich mit Liebe gekocht.

Dolci fatto in casa

Klar finden sich auf der Dessertkarte Klassiker wie Tiramisù, Glacés und Sorbets. Das übrige Angebot ist jedoch ausgesprochen kreativ. Es reicht vom Kaffee mit Granita über Profiteroles mit Schokolade und Waldfrüchten bis zu einer sizilianischen Spezialität, die sich «Cannoli» nennt: frittierte, gerollte Crêpes, gefüllt mit Ricotta, begleitet von kandierten Orangen, Pistazien und einem Mandarinen süppchen. Maurizio kreiert auch wechselnde Parfaits, anlässlich von Höwis Besuch war es ein Mandelparfait mit Amaretto, à la minute zubereitet, sprich: noch nicht wirklich halbgefroren, geschmacklich aber perfekt.

Auge in Auge mit dem Gast

Antonella, die Gastgeberin, ist eben aus den Ferien in Lecce (Apulien) zurück, denn dort hat die Familie Marzo ihre Wurzeln. Seit 1974 ist sie in der Schweiz in der Gastronomie tätig, vor dem Hönggerhof in einer Trattoria an der Freilagerstrasse. Auch Sabrina, ihre Tochter, steht im Service. Das schafft diese familiäre Atmosphäre, die Antonella anstrebt. «Wenn die Gäste sagen «komm, gehen wir zu Antonella», dann habe ich mein Ziel erreicht», sagt sie.

Im Oktober ist es ein Jahr her, seit

Das Fest im Altersheim des Herzens

Antonella den Hönggerhof übernommen hat. Zu Beginn hat das Restaurant noch nach der Form gesucht, sowohl kulinarisch als auch im Service. Jetzt hat es der Hönggerhof im neusten «Zürich geht aus» bereits auf den neunten Platz geschafft, in der Kategorie «Restaurants direkt am Wasser», noch vor dem Lake Side oder dem Mönchshof. Das sagt eigentlich alles.

Kritik?

Klar doch! Warum steht an der Fassade nur «Restaurant Hönggerhof»? Das ist zu austauschbar. Höwi würde noch den Zusatz «Da Antonella» anbringen. Warum nicht in der Handschrift der Gastgeberin, was die richtige Assoziation liefern würde: Hier ist eine Frau mit süditalienischen Wurzeln am Werk, die lebt und liebt, was sie macht. Dann: Die Saisonalität tritt zu wenig in Erscheinung. Jetzt gerade wären Eierschwämmli angesagt. Und: Es braucht ein kulinarisches Aushängeschild! Letztlich geht man in Restaurants, weil man «wieder mal Lust hat auf...». Zum Beispiel auf das beste Rahmschnitzel im Pfännli. Oder das unschlagbar knusprige Mistkratzerli. Auch Fisch könnte ein Kandidat für ein originales Hönggerhof-Gericht sein. «Da arbeiten wir dran», sagt Antonella. «Perfetto», sagt Höwi! ■

*Zum Autor

Er nennt sich Höwi, ist ein stadtbekannter Gastrokritiker und Buchautor und schaut den kochlöffelschwingenden Profis im Kreis 10 in die Töpfe. Die Gastrokolumne erscheint monatlich im «Höngger» und alle drei Monate im «Wipkinger».

Hönggerhof

Am Wasser 161
8049 Zürich
Telefon 044 296 13 13
www.hoenggerhof.ch
Dienstag bis Freitag,
11 bis 14 Uhr und 18 und 22 Uhr
Samstag 18 bis 22 Uhr,
Sonntag 11 bis 15 Uhr Brunch,
bis 18 Uhr Kaffee und Kuchen
und ab 18 bis 22 Uhr warme Küche.

Das Hauserfest ist längst ein fixer Anlass in der Agenda vieler Hönggerinnen und Höngger. Auch am Sonntag, 20. August, traf man sich im wunderschönen Garten, durchstöberte den Garagen-Flohmarkt, genoss einen geselligen Tag und allerlei Köstlichkeiten.

Fredy Haffner

Wüsste man es nicht besser, man würde ohne zu Zögern annehmen, dass der ganze Garten des Altersheims Hauserstiftung so angelegt wurde, dass er genau an diesem Sonntag, 20. August, in voller Pracht und Blüte die Menschheit erfreuen würde. Aber eben: Der Garten sieht immer so aus und er spiegelt damit perfekt das Innere des Hauses, das lieblich, bunt und heimelig strahlt.

So ist auch die Stimmung an diesem Tag des jährlichen Hauserfestes. Los geht es zwar erst um 11 Uhr, doch vor der Garage, wo der traditionelle Flohmarkt stattfindet, seien bereits vorher «Schnäppchenjäger» angestanden, berichten Marion und Herbert Kuster übereinstimmend. Die ersten zwei Stunden des Tages haben sie denn auch alle Hände voll zu tun, die Gegenstände ins beste Licht zu rücken, Preise zu verhandeln und Geschäfte zugunsten der Hauserstiftung abzuschliessen. Zum Glück ist da auch noch Walter Martinet, der ehemalige Leiter der Hauserstiftung, der ihnen zur Hand geht, als stünde er wie Kusters professionell an Flohmarktständen.

Derweil, es ist gerade mal halb zwölf, haben auch alle anderen des Hauses alle Hände voll zu tun, um die stetig wachsende Gästezahl zu bewirten. Auch alle fünf Stiftungsräte helfen mit: Quästor Werner Flury und Vizepräsident Bruno Dohner verkaufen Konsumtionsbons, Präsidentin Gerda Hilti und Aktuarin Delia Martinelli begrüßen Gäste und helfen, wo es gerade nötig ist, und Liegenschaftsverwalter Adrian Denzler rauscht immer wieder mit abgeräumten Tellern in Richtung Küche. Tatsächlich sind einige der Gäste bereits mit dem ersten Gang fertig, während andere sich weiterhin Köstlichkeiten an der auf der Gartenterrasse von

So soll es sein: Jung und Alt traf sich am Hauserfest und erlebte einen gemütlichen Tag.
(Foto: Fredy Haffner)



Küchenchef Roger Leone und seinem Team aufgebauten Essstation schöpfen lassen. Bald sind die Schattenplätze an den im ganzen Garten verteilten Tischen besetzt. Gerda Hilti strahlt mit der Sonne um die Wette: «Es ist ja schon ein Glück, dieses Wetter, und ich mag mich nicht erinnern, dass es die letzten Jahre je schlecht gewesen wäre am Tag des Hauserfestes». Dass nun aber bloss niemand auf die Idee komme, ein anderes Fest auf dieses Datum abzustimmen!

Hotels sind schnell mal teurer

Mittlerweile führt Institutionsleiter Romano Consoli eine kleine Schar von Interessierten durchs Haus, erzählt von dessen Geschichte und beantwortet Fragen. Nicht schlecht staunt man, was man in der Hauserstiftung alles zu bieten bekommt für einen Preis, für den man Hotelzimmer in der Schweiz suchen muss: Nebst einem schönen Zimmer mit Vollpension sind die Zimmerreinigung, der Wäscheservice, die Betreuungskosten und alle gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen inbegriffen. Ab 148 Franken pro Tag ist man dabei, einige wenige Zimmer ohne Dusche gibt es bereits ab 138 Franken. Hinzu kommen natürlich je nach Bedarf die Pflegekosten, abgerechnet nach BESA-Punkten. Doch was die Teilnehmerinnen des Rundgangs mehr interessiert, ist der Blick in das eigentliche Haus und seine Zimmer, das vielleicht auch mal zum eigenen Zuhause werden könnte. Wohn-

lich ist es hier, fern jeder Heim- oder gar Spitalatmosphäre. Teppiche wo es geht, Sitzgelegenheiten, sorgsam ausgewählte Bilder, Pflanzen, Nippes, eine Teestation im Flur zur allgemeinen Selbstbedienung, wenn man mal nicht eben ins Café hinunter möchte und vieles mehr verleihen dem Haus die persönliche Note. Nein, hier scheint kein Gestaltungskonzept das Diktat zu haben, sondern einfach die Kraft der persönlichen Note. Und so bemerkt man, tritt man von den öffentlichen Räumen in eines der privaten Zimmer, welche an diesem Tag besichtigt werden dürfen, kaum, dass man ein Schwelle übertreten hat.

Jung und Alt findet zusammen

Unterdessen sind von draussen die Klänge des Duos «d'urchige Tösstaler» zu hören, die schon viele Jahre am Hauserfest aufspielen. Wenig später schwingt ein Paar bereits die Tanzbeine und auch die Enkelinnen und Enkel, die um die Festbänke tollten, lassen sich wohl davon inspirieren. Es ist gegen 13 Uhr, die ersten Kuchenstücke werden zu den Tischen getragen, und nun sind auch die Plätze in der Sonne gut besetzt. Ja, das Hauserfest ist auch für viele Menschen aus dem Quartier längst ein fester Programmpunkt des Jahres geworden – wie es für einige auch die monatlichen Quartiermittagessen sind, welche einen sympathischen und kulinarisch feinen Verbindungspunkt zwischen Altersheim und Öffentlichkeit bieten. ■

Erster Saisonsieg in der 1. Liga

1. Mannschaft des SVH im bekannten rot/blauen Tenue der Heimspiele und im weissen der Auswärtsspiele. Hintere Reihe v.l.n.r.: Simon Roduner (Trainer), Marcel Aisslinger (Team-Manager), Amin Hussein Abdi, Marco Riso, Stephan Boos, Dalibor Stojanov, Thomas Derungs, Patrick Bryner (Platzwart), Daniel Lang (Sportlicher Leiter), Martin Gubler (Präsident); mittlere Reihe v.l.n.r.: Miguel Weber (Physiotherapeut), Pascal Forny, Gaël Baillargeault, Steven Stutz, Daniel Djukaric, Antonio Mihai Dragusin, David Rutz, Raphael von Thiessen, Josephine Bryner (Köchin); vordere Reihe v.l.n.r.: Hugo Soto Couceiro, Mario Gubler, Kevin Novo Priore, Manuel Toscan, Claude Blank, Tyrone Pepperday, Massimo Nardo, Danilo Infante. (Foto: zvg)



Die Rangliste zeigte klar, dass das anstehende Meisterschaftsspiel bereits einen wegweisenden Charakter aufwies, sowohl der SVH wie auch sein Gegner USV Eschen/Mauren sind punktemässig nicht optimal in die neue Saison gestartet. Ein Sieg war für beide Teams bereits Pflicht, um nicht den Anschluss an das Ranglisten-Mittelfeld zu verlieren.

Kurt Kuhn

Trotz hochsommerlicher Temperaturen legten beide Mannschaften von Beginn an ein beachtliches Tempo vor. Die erste Chance vergab (7.) der auf der rechten Seite bis in den Strafraum mitgestürmte Verteidiger David Rutz. Sein Hechkopfball, auf eine wunderschöne Flanke von Marco Riso hin, verfehlte das USV-Tor nur knapp. SVH-Torhüter Claude Blank wiederum vereitelte (24.) den Torerfolg der Gäste und lenkte einen platzierten Schuss an den Torpfosten. Nach rund einer halben Stunde ordnete die Schiedsrichterin eine Trinkpause an. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Gastgeber vom Höggerberg die etwas dominantere und bessere Mannschaft, ohne jedoch zu nennenswerten Torchancen gekommen zu sein. Die Gäste aus dem Ländle fanden den Faden zum Spiel noch nicht, und ihre offensiven Spielbemühungen waren harmlos. Ganz anders die Stadtzürcher, sie hat-

ten nach der Trinkpause die besten Momente und Aktionen des ganzen Spieles, und Gaël Baillargeault leitete mit seinen beiden Treffern in kurzer Abfolge (32./34. Minute), beide Male herrlich von der linken Seite her angespielt, die Vorentscheidung ein.

Powerplay der Gäste

Ganz klar ersichtlich war nach dem Pausentee, dass es nun die Gäste aus Eschen-Mauren waren, die den Ton gaben. Sicherlich wurden die Liechtensteiner Akteure von ihrem Trainer Christoph Wild auf die Situation in der Rangliste erinnert, was nun zu wesentlich mehr Kampf und Spielanteilen der Gäste führte. Nur mit einer Superparade konnte Claude Blank (51.) den Anschlusstreffer verhindern. Wenige Minuten später entschärfte Captain Steven Stutz (55.) die Tormöglichkeit eines Gästestürmers, der alleine in Richtung Högger Tor unterwegs war. Fast im Gegenzug (56.) traf Pascal Forny aus aussichtsreicher Abschlussposition den Ball schlecht und verpasste das 3:0, welches in dieser Spielphase doch etwas schmeichelhaft gewesen wäre. Für den angeschlagenen Pascal Forny (58.) kam Manuel Georgis auf den Kunstrasen und sechs Minuten später ersetzte Raphael von Thiessen Dalibor Stojanov auf Seite der Gast-

geber. Der Liechtensteiner Aljaz Kavcic drosch aus gut 30 Metern den Ball knapp am Gehäuse des SVH vorbei. Der Druck auf das Tor der Gastgeber nahm langsam zu und dies bedeutete, dass die Christoph-Wild-Truppe auf jeden Fall noch Punkte mit ins Ländle nehmen wollte. Dem SVH gelangen nun einige gefährliche schnelle Gegenangriffe, die jedoch in der Defensivzone der Gäste endeten. Fünf Minuten nach dem USV Eschen/Mauren (70.) nahm auch SVH-Trainer Simon Roduner die letzte Auswechslung vor. Danilo Infante ergänzte das Team für Tyrone Pepperday. Als Nicolo Polo (77.) mit einem sehenswerten Fallrückzieher den Anschlusstreffer zum 2:1 für die Gäste erzielte, lag nun das Glücksgefühl klar bei den Eschen/Mauren Spielern, welche nun zu einem Powerplay ansetzten, das die Högger Hintermannschaft einige Male in arge Bedrängnis brachte. Sogar der Umstand, dass die Gäste infolge der Verletzung (82.) von Giuseppe Coppola nur noch zu zehnt (Auswechslungskontingent bereits vollzogen) auf dem Spielfeld waren, schmälerte die Überlegenheit der Gäste in keiner Art und Weise. Trotz fünf Minuten Nachspielzeit und Dauer-Druck auf das SVH-Tor, erspielten sich die Gäste keine klaren Torchancen und somit ging der SV Högger als ver-

dienter Sieger vom Platz. Die erste Halbzeit gehörte den Gastgebern, die zweite Hälfte jedoch den sympathischen Gästen. ■

Matchtelegramm, 19. August

Sportplatz Stadion Moos, 19. August, 197 Zuschauer
FC Wettswil Bonstetten-SV Högger 2:0 (1:0); Tore: 22. Flavio Peter (1:0), 76. Alexander Srdic (2:0)
SR: Yves Degallier, Stefan Reuteler, Mathias Sprenger
SVH: Almeida Pereira, Negrinelli, Van Thiessen (61. Djukaric), Stutz, Forny, Riso, Nardo (80. Stojanov), Rutz, Baillargeault, Derungs (61. Infante), Pepperday

Matchtelegramm, 26. August

SV Högger – USV Eschen/Mauren 2:1 (2:0), Sportplatz Höggerberg, 150 Zuschauer
Tore: 32. Baillargeault (1:0), 34. Baillargeault (2:0), 77. Pola (2:1)
SVH: Blank, Rutz, Stutz, Djukaric, Riso, Stojanov (64. Von Thiessen), Nardo, Forny (59. Georgis), Derungs, Pepperday (70. Infante), Baillargeault.

Nächstes Spiel

Samstag, 9. September, 16 Uhr, Sportplatz Höggerberg, SVH-FC Seuzach.
(Das geplante Auswärtsspiel vom Samstag, 2. September, in Liechtenstein gegen den FC Balzers wird auf Mittwoch, 13. September, verschoben, Liechtenstein im Einsatz der WM-Qualifikation.)

SVP Grillfest mit durchschlagendem Erfolg

Dem traditionellen Grillfest der SVP Kreispartei 10 auf dem Hönggerberg beim Clubhaus der Armbrustschützen war ein durchschlagender Erfolg beschieden. Ob es am warmen, schönen Sommerabend lag, an den prominenten Gästen oder an den feinen Grilladen und den guten Weinen?

Wahrscheinlich lag es an allem zusammen. Jedenfalls liessen sich gegen 100 Gäste vom bestens eingespielten Team der SVP-Kreispartei bewirten. Aufgetischt wurden feine Steaks, Spiessli, Pouletflügel und natürlich Cervelats und Bratwürste. Dazu gab es Kartoffelsalat, diverse Salate, Chips und Brot. Bei den Getränken wurden speziell die weissen und roten Züribieter Weine der Weinhandlung Zweifel hoch geschätzt. Auch für Dessert und Kaffee war gesorgt.

Plan B in die Tat umgesetzt

Natürlich hatte der Organisator nicht mit einem solchen Ansturm



gerechnet, aber für alle Fälle einen Plan B vorbereitet, der dann rasch in die Tat umgesetzt werden konnte. So musste kein Gast hungrig oder durstig nach Hause gehen. An Tischen und Sitzgelegenheiten wurde herausgetragen und gedeckt, was das Clubhaus hergab.

Nationalrätin Natalie Rickli aus Winterthur und Nationalrat Mauro Tuena aus Höngg informierten die Gäste mit unterhaltsamen An-

ekdoten und Berichten aus Bundesbern zum aktuellen Tagesgeschehen.

Dasselbe taten die Stadtratskandidaten Susanne Brunner und Roger Bartholdi mit Fokus auf die Stadt Zürich. Mit Roger Bartholdi erhielt der Stadtrat einen echten Arbeitnehmervertreter. Als Vizepräsident des Schweizerischen Bankpersonalverbands (SBPV) und als Präsident der Zürcher Sektion kämpft er für bessere Arbeitsbe-

dingungen und Löhne für die Angestellten. Zu den Berichten aus der aktuellen Stadtzürcher Politik lässt sich verkürzt sagen: Humor ist, wenn man trotzdem lacht, was die Gäste auch taten. ■

Eingesandt von Christoph Marty, SVP

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

PUBLIREPORTAGE

1. Adresse für chinesische Medizin in Höngg

Für viele Menschen sind sie Alltag: Schmerzen. Diese beeinträchtigen die Lebensqualität und schlagen auf die Stimmung. Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) kennt Wege, Schmerzen nachhaltig zu lindern. Natürlich und ohne Nebenwirkungen.

Schmerzpatienten wirken auf Aussenstehende oft gesund. Die Schmerzen sind unsichtbar und können nicht immer klar auf eine physische Ursache zurückgeführt werden. Darum reagiert das Umfeld oft mit Unverständnis. Schmerzpatienten ziehen sich deshalb oft aus dem sozialen Leben zurück. Depressive Verstimmungen können die Folge sein.



Xue LIN, TCM-Therapeutin mit PhD TCM, Praxis Zürich-Höngg

Schmerzen, ein Kreislauf

Am Anfang einer «Schmerzgeschichte» stehen oft Rückenschmerzen (z.B. Bandscheibenvorfall), rheumatische Schmerzen (z.B. Arthritis), degenerative Schmerzen (z.B. Arthrose) oder Migräne. Aber auch psychische Probleme können sich im Körper als Schmerzen äussern. Dauert ein Schmerz länger als sechs Monate, sprechen wir von einer Chronifizierung. Hier gilt es, zu handeln, bevor ein unheilbarer Kreislauf beginnt. Handeln statt ertragen.

Wege zurück zur Lebensfreude

Operationen und Medikamente helfen oft nur bedingt. Bei vielen Medikamenten drohen zudem Nebenwirkungen. Ganz ohne unerwünschte Effekte wirkt die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM). Sie kennt bewährte Wege, Schmerzen nachhaltig zu lindern. TCMswiss behandelt den Menschen als untrennbare Einheit von Körper und Geist. Bei Schmerzpatienten ist das zentral. Alle Anwendungen von TCMswiss zielen einerseits direkt auf den Schmerz und seine Ursachen – gleichzeitig stärken sie aber auch das ganze System, den ganzen Menschen. So können sich Schmerzen lösen, und die Lebensfreude kehrt zurück.

Schmerzen?

Jetzt handeln statt ertragen

Akupunktur, Kräutertherapie, Schröpfen, Tuina-Massage

健康

Praxis Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich
044 340 18 18
www.tcmswiss.ch

TCMswiss®
Gesund sein. Gesund bleiben.

Am 24. September kommen vier Vorlagen auf städtischer, vier auf kantonaler und drei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen

- 1) Erstellung Bundesasylzentrum auf dem Duttweiler-Areal, Zürich-West, Objektkredit von 24,5 Millionen Franken.
- 2) Gemeindebeschluss «Rationelle Verwendung von Elektrizität» vom 5. März 1989, Aufhebung.
- 3) Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für den Erwerb von Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energie nutzen.
- 4) Cabaret Voltaire, langfristige Sicherung durch Liegenschaftentausch mit der Anlagestiftung Swiss Life.

Kantonale Vorlagen:

- 1) Kantonsverfassung (KV) (Änderung vom 13. März 2017; Gegenvorschlag zur Anti-Stauninitiative).
- 2) Steuergesetz (Änderung vom 24. April 2017; Begrenzung des Arbeitswegkostenabzugs; Leistungsüberprüfung 2016).
- 3) Gesetz über die Jugendheim und die Pflegekinderfürsorge (Änderung vom 23. Januar 2017; Heimfinanzierung).
- 4) Sozialhilfegesetz (Änderung vom 3. April 2017; Aufhebung Sozialhilfeleistungen für vorläufig Aufgenommene).

Eidgenössische Vorlage:

- 1) Bundesbeschluss vom 14. März 2017 über die Ernährungssicherheit (direkter Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Für Ernährungssicherheit»).
- 2) Bundesbeschluss vom 17. März 2017 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer.
- 3) Bundesgesetz vom 17. März 2017 über die Reform der Altersvorsorge 2020.



SP
Simone Brander,
Teamleiterin
Bundesamt für
Energie

Städtische Vorlagen

- 1) **Ja**, die Stadt Zürich präsentiert mit dem Bundesasylzentrum eine Lösung, wo andere nur politisch Stimmung machen.
- 2) **Ja**.
- 3) **Ja**, damit erhält das ewz den Auftrag, in Solarenergie und Wasserkraft zu investieren.
- 4) **Ja**, denn mit dem Erwerb des Cabaret Voltaire spart die Stadt längerfristig und erhöht mit dem Erwerb der Engimattstrasse 17 den Anteil an städtischen Wohnungen.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein**, denn damit wird der öffentliche Verkehr auf den Strassen ausgebremst. Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf der Strasse – z. B. neue Zebrastrassen auf den Schulwegen – wären in Gefahr.
- 2) **Ja**, denn die steuerliche Förderung langer Arbeitswege ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll.
- 3) **Ja**, das zeitgemäss angepasste Gesetz dient dem Kinderschutz.
- 4) **Nein**, so wird die Integration und die Teilnahme an der Gesellschaft erschwert. Weil die Rückkehr in Kriegsgebiete nicht möglich ist, sollen die hier lebenden Personen wie bisher mit Integrationsleistungen unterstützt werden.

Eidgenössische Vorlage:

- 1) **Ja**, so werden neben dem fairen Handel auch Produkte aus der Region und aus nachhaltiger Produktion gefördert.
- 2) **Ja**, denn die Zusatzfinanzierung sorgt dafür, dass die AHV-Rechnung bis 2030 im Lot bleibt. Dank der bescheidenen Erhöhung der Mehrwertsteuer von 8 auf 8,3 % ab dem Jahr 2021 werden die AHV-Finzen längerfristig gesichert.
- 3) **Ja**, denn erstmals seit 42 Jahren werden die AHV-Renten real erhöht. Die Erhöhung der AHV-Renten ist vor allem für Frauen mit kleinen oder keinem Pensionskassenguthaben wichtig. Die Vorlage die Benachteiligung von Teilzeitarbeitenden weitgehend.



SVP
Johann Widmer,
Gemeinderat,
Unternehmer

Städtische Vorlagen

- 1) **Nein**, Bundesasylzentren gehören nicht in die Innenstädte. Eine Zunahme der Kriminalität im Umfeld solcher Zentren ist durch die zuständigen Polizeistellen belegt.
- 2) **Ja**.
- 3) **Nein**, Das Geld soll vor allem in deutsche Anlagen investiert werden. Die neue europäische Regelung bezüglich der Einspeisevergütung für den erzeugten Strom erhöht die Risiken solcher Projekte derart, dass keine privaten und institutionellen Investoren mehr in solche Projekte investieren – warum soll es dann das EWZ tun?
- 4) **Nein**, weil das ein schlechter Deal für die Stadt ist.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**, die SVP setzt sich für eine Verflüssigung des Verkehrs ein und fordert leistungsfähige Strassen.
- 2) **Nein**, weil das eine versteckte Steuererhöhung ist.
- 3) **Ja**.
- 4) **Ja**, weil es die falschen Anreize für Asylbewerber teilweise vermindert. Das Gesetz ist ein zaghafter Anfang in die richtige Richtung.

Eidgenössische Vorlage:

- 1) **Ja**, die Ernährungssicherheit ist mit inländischer Produktion sicher zu stellen. Das ist ökologisch und ökonomisch am besten.
- 2) **Nein**, die SVP lehnt eine Umverteilung über die AHV ab, weil sie unser Gewerbe und die Wirtschaft schwächt.
- 3) **Nein**, das ist keine gute Lösung, weil sie ungerecht ist gegenüber Jung und Alt.



FDP
Martina Zürcher,
Präsidentin
FDP 10
Ökonomin

Städtische Vorlagen

- 1) **Ja**. Hier geht es nur um den Bau des Bundesasylzentrums. Der Bund betreibt es und zahlt der Stadt Miete.
- 2) **Ja**.
- 3) **Ja**. Das EWZ hat als Energieversorger den Auftrag, Kraftwerke zu bauen und zu betreiben. Durch den Volksentscheid des letzten Jahres, aus der Kernenergie auszustiegen, muss nun in erneuerbare Energie investiert werden.
- 4) **Ja**.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**. Gute und leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen sind wichtig für den Kanton. Zwei Drittel des Verkehrsaufkommens ist privater Strassenverkehr, steht dieser still, steht meistens auch der öffentliche Verkehr still.
- 2) **Ja**.
- 3) **Nein**. Die FDP setzt sich dafür ein, die veralteten Gesetze von 1962 anzupassen. Die nun vorliegende Anpassung schafft jedoch neue Rechtsunsicherheiten.
- 4) **Ja**. Den vorläufig Aufgenommenen anstelle von Sozialhilfeleistungen neu Asylfürsorge zu erbringen, soll den Anreiz verstärken, sich rascher in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Eidgenössische Vorlage:

- 1) **Ja**.
- 2) **Nein**. Die Vorlage ist mit jener der Altersvorsorge verknüpft.
- 3) **Nein**. Diese sogenannte Reform soll die finanzielle Stabilität der Vorsorge sichern, beinhaltet aber paradoxerweise eine Erhöhung der AHV-Leistungen der ersten Säule. In der zweiten Säule enthält die Vorlage 20 Jahre Übergangsgeneration: Alle, die über 45-jährig sind, erhalten bei der Pension für den Rest des Lebens eine Rente, die deutlich höher ist als ihre einbezahlten Beiträge. Diejenigen unter 45 werden 20 weitere Jahre eine in der Pensionskasse nicht vorgesehene Quersubventionierung erbringen, somit weniger Ersparnis und durch den bis dann tieferen Umwandlungssatz nochmals eine tiefere Rente haben.



Grüne
Roland Hurschler,
Vorstand
Grüne 6/10



GLP
Armin Eberle,
Ökonom



AL
Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Zürich

Städtische Vorlagen

- 1) **Ja.** In der Stadt Zürich sind die nötigen Unterstützungsstrukturen für schutzsuchende Menschen vorhanden. Die Grünen setzen sich für ein offenes und frei zugängliches Asylzentrum und gegen die ausgrenzende Asylpolitik des Bundes und des Kantons ein.
- 2) **Ja.** Die meisten Bestimmungen des Stromsparbeschlusses sind überflüssig geworden.
- 3) **Ja,** damit das ewz die Versorgung der Stadt mit erneuerbarer Energie ausbauen und lukrative Stromerzeugungsanlagen kaufen kann, ein Drittel davon Solaranlagen in Zürich.
- 4) **Ja.** Dank dem Liegenschaftentausch wird der Dada-Geburtsort dauerhaft gesichert.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein.** Diese Vorlage läuft auf eine absolute Bevorzugung des Autos vor allen anderen Verkehrsteilnehmenden hinaus. Die Stadtbevölkerung will keine Zunahme des motorisierten Individualverkehrs, sondern lebenswerte Quartiere und weniger Verkehrslärm.
- 2) **Ja.** Durch diesen Abzug wird das Pendeln über weite Strecken steuerlich weniger gefördert. 5000 Franken Maximalabzug sind immer noch zu hoch, aber ein erster Schritt in die richtige Richtung.
- 3) **Ja.**
- 4) **Nein,** denn Schutzsuchende sind Teil unserer Gesellschaft, und es liegt im Interesse aller, sie sozial und beruflich zu integrieren.

Eidgenössische Vorlage:

- 1) **Ja,** denn diese Lösung nimmt zentrale Anliegen der Grünen Fair-Food-Initiative auf: die Forderung nach mehr Nachhaltigkeit bei Agrarimporten und die Bekämpfung von Food-Waste.
- 2) **Ja.** Die «Altersvorsorge 2020» sichert die Finanzierung der AHV mindestens bis 2030.
- 3) **Ja.** Trotz der Erhöhung des Frauenrentenalters ist diese Reform ein sozialer Fortschritt, insbesondere für Teilzeitarbeitende und ältere Arbeitnehmende, die die Stelle verlieren.

Städtische Vorlagen

- 1) **Ja.** Mit dem Asylzentrum werden die Verfahren beschleunigt, die Asylsuchenden bekommen eine menschenwürdige Unterkunft und Sicherheit.
- 2) **Ja.** Die alte, starre Regelung passt nicht mehr ins heutige Umfeld und soll für eine neue Verordnung über die Gewinnablieferung Platz machen.
- 3) **Ja.** Das ewz will speziell Wasserkraft und Sonnenenergie weiter ausbauen, ein Drittel der Investitionen sollen in der Schweiz getätigt werden. Die 200 Millionen sind eine gute Investition in die künftige Energieversorgung.
- 4) **Ja.** Um den Ort von hoher kultureller Bedeutung zu sichern, will die Stadt Zürich die Räumlichkeiten des Cabaret Voltaire mittels eines für die Stadt günstigen Tauschgeschäftes erwerben.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein.** Der Verfassungsartikel auf Kantonsebene würde die Autonomie der Stadt Zürich schwächen und eine eigenständige, städtische, demokratisch legitimierte Verkehrspolitik verunmöglichen. Neue Velowege oder Traminien würden erschwert.
- 2) **Ja.** Die Beschränkung des Abzugs auf 5000 Franken ist verkehrs-, umwelt- und fiskalpolitisch sinnvoll. Autopendeln soll nicht mehr steuerlich gefördert werden.
- 3) **Stimmfreigabe.**
- 4) **Nein.** Die Stadtpartei empfiehlt Ablehnung. Die Gesetzesänderung führt zu höheren Kosten bei den Gemeinden und behindert die Integration.

Eidgenössische Vorlage:

- 1) **Ja.** Der Gegenvorschlag stützt eine marktorientierte Landwirtschaft, verbunden mit einem Bekenntnis zu einer nachhaltigen Produktion und Raumplanung.
- 2) **Ja.** Die Erhöhung der Mehrwertsteuer ist Teil der Lösung zur Reform der Altersvorsorge.
- 3) **Ja.** Mit der Rentenreform werden wichtige Schritte zur Stabilisierung des Rentensystems eingeleitet.

Städtische Vorlagen

- 1) **Stimmfreigabe.** Die Vollversammlung der AL hat die Vorlage kontrovers diskutiert und letztlich Stimmfreigabe beschlossen.
- 2) **Ja.** Erneuerbare Energien sind unsere Zukunft.
- 3) **Ja.** Erneuerbare Energien heisst das Zauberwort.
- 4) **Nein.** Die AL sagt NEIN zum Liegenschaftenschacher, sagt aber klar JA zum Cabaret Voltaire.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein.** Der Gegenvorschlag zur SVP-Initiative schreibt vor, dass die Kapazitäten des Autoverkehrs niemals reduziert werden dürfen. Neue Zebrastreifen, Lotsendienste für Kindergarten- und Schulkinder und bedürfnisgerechte Ampeln dürfen nur eingeführt werden, wenn in unmittelbarer Umgebung die Kapazität für den Autoverkehr erhöht wird.
- 2) **Ja.** Damit werden alle Steuerzahlenden gleichbehandelt.
- 3) **Ja.** Kanton und Gemeinden streiten um die Übernahme der Kosten für Heimplatzierungen von Kindern und Jugendlichen. Bis anhin beteiligten sich Kanton, Gemeinden und Eltern gemeinsam an den Kosten. Die Vorlage will dafür eine gesetzliche Grundlage schaffen.
- 4) **Nein.** Die Stimmberechtigten des Kantons Zürich haben 2011 deutlich beschlossen, dass vorläufig aufgenommene Schutzsuchende gemäss Sozialhilfegesetz unterstützt werden. Eine Mehrheit des Kantonsrats will dies rückgängig machen.

Eidgenössische Vorlage:

- 1) **Stimmfreigabe.**
- 2) **Ja.** Die Vollversammlung der AL hat kontrovers diskutiert, dabei hat die Ja-Seite knapp dominiert. Die Erhöhung des Frauenrentenalters von 64 auf 65 ist für mich ein No-Go. Ich werde ein Nein in die Urne legen.
- 3) **Ja.** Siehe oben. Ich werde Nein stimmen: die Lohngleichheit ist noch nicht erreicht; Frauen leisten nach wie vor den Hauptteil der unbezahlten Care-Arbeit.

Erstes Erzählcafé: «Damals in Höngg»

Ein neues Angebot der reformierten Kirchgemeinde führt beim ersten Treffen in die Vergangenheit von Höngg. Wie war es damals?

Höngg – ein Dorf in der Stadt. Unser Dorf! Wer erinnert sich? Wie war es damals? Gemeinsam lassen die Teilnehmenden an diesem ersten «Erzählcafé» das Quartier Höngg der 50er, 60er oder 70er Jahre wieder lebendig werden. Der Anlass ist offen für alle, die von damals erzählen oder zuhören mögen. Erinnerungen und Geschichten, Fotos, Texte und Gegenstände sind gesucht für diesen Nachmittag am Freitag, 8. September, von 14 bis 16.30 Uhr im Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. Im Erzählcafé haben die Gäste das Wort. Sie erzählen einander ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen, ihre Erinnerungen. Immer zu einem vorgegebenen Thema. Erzählen ist freiwillig, Zuhören ist Pflicht. Wer mag, meldet sich zu Wort, die übrigen hören zu. Wichtig dabei ist der persönliche Bezug zum Thema. Die Teilnehmenden halten keinen Vortrag über ein Sachthema. Sie erzählen, was sie selber erlebt haben und wie. Welche Gefühle damit verbunden waren. Was ein Erlebnis für sie persönlich bedeutet oder bedeutet hat. Eröffnet wird diese Erzählrunde mit einem Input eines Spezialgastes, einer vielen bekannten Hönggerin. Danach kommen die Gäste zu Wort. Nach etwa einer Stunde geht es über zu Kaffee und Kuchen im kafi&zyt. (e) ■

«Damals in Höngg»

Freitag, 8. September, 14 bis 16.30 Uhr
im Haus Sonnegg,
Bauherrenstrasse 53.

Das Erzählcafé wird moderiert von Gabriela Bregenzer, die als freie Mitarbeiterin für die reformierte Kirche arbeitet. Auskunft unter 043 311 40 59 oder per E-Mail an gabriela.bregenzer@zh.ref.ch.

Weitere Daten und Themen:

Freitag, 13. Oktober: Meine Schulzeit
Freitag, 10. November:
Ein Wendepunkt in meinem Leben
Freitag, 8. Dezember: Weihnachtszeit

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Donnerstag, 7. September		Dienstag, 5. September	
Montag bis Freitag		9.00	Nähkurs am Morgen: Atelier mit Kinderhüte Sonnegg Barbara Cajöri Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	10.00	Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – Generationencafé im Sonnegg		9.00	Kafi 50+ mit PfarrerIn Sonnegg, Pfrn. A.-M. Müller	18.00	«Solemnitas» feierlicher GD mit anschliessender Teileite
Donnerstag, 31. August		10.00	Frauen lesen die Bibel Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	Mittwoch, 6. September	
9.00	Kafi 50+ mit PfarrerIn Sonnegg	19.00	Kirchenchor-Probe in der Kirche Peter Aregger, Kantor	10.00	Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
9–11	Nähkurs am Morgen (mit Kinderhüte) Atelierkurs im Sonnegg Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	Freitag, 8. September		Donnerstag, 7. September	
20.00	Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus	14.00	Erzählcafé: Damals in Höngg Sonnegg Kaffee und Kuchen Gabriela Bregenzer, SD	9.00	Eucharistiefeier
Freitag, 1. September		18.30	Eltern-Kind-Werken Atelier im Sonnegg Armando Rauch Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	14.00	@KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnach- mittag
18.30	Eltern-Kind-Werken Atelier im Sonnegg Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	Samstag, 9. September		Freitag, 8. September	
Sonntag, 3. September		20.00	«Toggenburger Passion» Konzert für Solisten, Kirchenchor und Sinfonietta Höngg	10.30	Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
10.00	Gottesdienst klassisch! Chilekafi, Kinderhüte Pfrn. A.-M. Müller, R. Schmid, Organist	Sonntag, 10. September		Samstag, 9. September	
10.00	FamilienTreff mit Kiki-Träff und Kinderhüte, Sonnegg Mittagessen Pfr. Markus Fässler, Pfrn. E. Rügger- Haller und Katechetinnen	10.00	Kantaten-Gottesdienst mit «Toggenburger Passion» mit Solisten, Kirchenchor und Sinfonietta Höngg Apéro riche Pfr. M. Reuter, Peter Aregger, Kantor, Robert Schmid, Organist	10.00	Eltern-Kind-Feier (ELKI) in der Kirche
11.30	Tauffeier um Halbzweif Pfrn. A.-M. Müller, R. Schmid, Organist	Donnerstag, 14. September		18.00	Wortgottesdienst
Montag, 4. September		9.00	Kindersachen nähen Atelier im Sonnegg Franziska Leemann Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	Sonntag, 10. September	
19.00	WulleTräff in der Lounge Sonnegg Monique Homs	Freitag, 15. September		10.00	Wortgottesdienst, Jodlermesse und Apéro Kollekte: MIVA
19.30	Kontemplation mit Lilly Mettler	Dienstag, 12. September		Dienstag, 12. September	
Dienstag, 5. September		10.00	Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler	10.00	Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof
19.00	Kirchenchor-Probe in der Kirche Peter Aregger, Kantor	Mittwoch, 13. September		16.30	Ökumenische Andacht im Tertianum Im Brühl
Mittwoch, 6. September		11.30	Mittagessen für alle, Sonnegg Monika Brühlmann	18.00	Eucharistiefeier
10.00	Andacht Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter	Donnerstag, 14. September		Donnerstag, 14. September	
11.30	FamilienTag im Herbst Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, Gschichtezyt, Bastelatelier, Chinderhuus zum Spielen, GenerationenCafé Sonnegg C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler und Team	9.00	Kindersachen nähen Atelier im Sonnegg Franziska Leemann Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	9.00	Eucharistiefeier
Donnerstag, 7. September		9.00	Kafi 50+ mit PfarrerIn, Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	9.30	Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
19.00	Vernissage zur Ausstellung «Reformiertsein heute» Pfr. M. Reuter, Kirche	Freitag, 15. September bis Mittwoch, 4. Oktober		Freitag, 15. September	
20.00	Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	8.00 bis 18 Uhr (mit wenigen Ausnahmen)	Ausstellung «Reformiertsein heute» Kirche, Info: Pfr. M. Reuter	Samstag, 2. September	
Freitag, 15. September		Freitag, 15. September		Samstag, 2. September	
18.30	Eltern-Kind-Werken Atelier im Sonnegg, Armando Rauch Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	18.30	Eltern-Kind-Werken Atelier im Sonnegg, Armando Rauch Anmeldung: atelier@refhoengg.ch	Sonntag, 3. September	
Samstag, 16. September		Samstag, 16. September		Sonntag, 3. September	
10.00	Fiire mit de Chliine für Kinder von 0–4 Jahren und ihre erwachsenen Begleitpersonen anschliessend Café, Sirup und etwas zum Knabbern Pfrn. A.-M. Müller, Manuela Bosshart	Sonntag, 17. September		Sonntag, 3. September	
Sonntag, 17. September		Sonntag, 17. September		Sonntag, 3. September	
10.00	Ökumenischer Bettags-Gottesdienst mit Mahlfeyer Kirchgemeindehaus anschliessend Mittagessen Pfr. Martin Günthardt, Pfr. Marcel von Holzen	Montag, 4. September		Montag, 4. September	
Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg		Montag, 4. September		Montag, 4. September	
Donnerstag, 31. August		Montag, 4. September		Montag, 4. September	
9.00	Eucharistiefeier	9.30	Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel	17.–24. September	
Samstag, 2. September		19.30	Kontemplation in der ref. Kirche	@KTIVI@-Ferien in Flims	
18.00	Eucharistiefeier – Kirchweih-Gottes- dienst mit Cantata Prima, Grillabend, Programm und Neuzuzügerbegrüssung				

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen und
DanksagungenDer Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist
jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.Inserateannahme Telefon 043 311 58 81
inserate@hoengger.chPersönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 UhrOnline auf www.hoengger.ch>Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/Dieses Inserat mit der Grösse von 2 Feldern (104 x 16 mm),
erreicht für nur Fr. 78.– alle rund 12 000 Haushaltungen
in 8049 Zürich-Höngg. Auch jene mit Werbe-Stopp-Klebern.«Menschen begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.»

Esther Reichert

27. Mai 1953 – 8. August 2017

Esthi ist am Dienstag 8. August in der Nacht, nach langer, schwerer
Krankheit im Pflegezentrum Bombach in Zürich-Höngg friedlich
eingeschlafen.Wir nehmen Abschied von Esthi am Freitag, 8. September, 14 Uhr,
auf dem Friedhof Hönggerberg am Gemeinschafts-Grab.

Ihre Güte wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Hava Tahiri und Familie Tahiri
Ruth Krampera-Baumgartner und Janina Prosperati

Höngger Senioren- Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 6. September, führt zum Mont Vully oberhalb des Murtensees und hinab nach Sugiez mit einem Auf- und Abstieg von je 260 Metern. Stöcke und gutes Schuhwerk sind empfohlen. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden.

Der ICN fährt ab Gleis 12 um 8.03 Uhr nach Neuchâtel, von dort geht es weiter mit dem Bus 109 nach Neuchâtel-St.-Honoré. Um 10 Uhr fährt das Schiff Neuchâtel LNM über den Neuenburgersee und durch den Broyekanal. In La Sauge beginnt die Wanderung entlang des Kanals zum Mont Vully. Auf dem zunehmend steilen Aufstieg passiert man eine Gedenktafel für Jean Louis Agassiz aus Môtier, Vully (1807–1873), einem berühmten Professor für Eiszeittheorie und Fischforschung, der in Neuchâtel und Cambridge USA lehrte. Weiter geht es zu der Aussichtsplattform auf dem Mont Vully, wo Helfer aus Höngg mit am offenen Feuer gebratenen Würsten und Brot warten. Bestellungen bitte bei der Anmeldung angeben. Die schöne Aussicht auf die Alpen und den Murtensee und Neuenburgersee auf 650 Metern über Meer lädt bei schönem Wetter zum Verweilen ein. Bei schlechter Wetterprognose kann die Wanderung auf Freitag, 8. September, verschoben werden. Die Verschiebung wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Nach der Mittagspause beginnt der Abstieg vom Mont Vully in Richtung Môtier und Praz durch die Weinberge von Vully nach Sugiez. Ab Sugiez fährt die S-Bahn um 16.06 Uhr in Richtung Neuchâtel. Dort geht es mit dem ICN um 17.27 Uhr nach Zürich HB, Ankunft 18.56 Uhr. Die Wanderleiter Peter und Martin freuen sich auf einen unvergesslichen Wandertag zusammen mit den Wanderfreunden 60 plus. (e) ■

Besammlung um 7.45 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Bilette: Kollektivbillet mit Halbtax, inklusive Organisationsbeitrag 62 Franken, für GA-Inhaber Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 4. September, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 5. September, 8 bis 9 Uhr bei Peter Surber, 044 371 40 91 oder Martin Wyss, 044 341 67 51.

Schärrerwiesenfest mit Kinderflohmarkt

Am 9. September von 14 bis 17 Uhr treffen sich erneut Kinder und ihre Eltern zum beliebten Familienfest auf der Schärrerwiese.

Organisiert vom GZ Höngg, dieses Jahr in Kooperation mit der Spielgruppe «Gartenspatze» und der Cevi Kreis 10. Der Kinderflohmarkt bietet Gelegenheit, ausrangierte, aber für andere Kinder interessante Spielsachen, Kleider, Bücher und CDs zu tauschen oder zu verkaufen. Die beliebte Blasio-Hüpfmatte sowie weitere Spiele und Spielgeräte werden die Kinder erfreuen.

Auch für Kulinarisches wird gesorgt

Wer weder hüpfen noch handeln möchte, kann an der Staffelei ein Bild malen, die Kugelbahn der Spielgruppe Gartenspatze ausprobieren oder an der Feuerschale



Die beliebte Blasio-Hüpfmatte ist auch dieses Jahr wieder mit von der Partie. (Foto: zvg)

ein Schlangensbrot braten. Natürlich steht wieder die Mostpresse bereit, bei der Äpfel zu Saft verarbeitet werden, und an der Bar gibt es dieses Jahr nicht nur selbstgebackenen Kuchen der Quartierbewohnenden und Kaffee, sondern es werden auch selbstgemixte alkoholfreie Drinks angeboten. ■

Das Familienfest auf der Schärrerwiese (bei der Schärrergasse) im Herzen von Höngg. Bei Regenwetter findet das Fest in und um die Lila Villa, GZ Höngg/Rüthhof, Limmatalstrasse 214, statt.

Eineinhalb Mal «Toggenburger Passion»

Am Wochenende vom 9. und 10. September wird die bekannte «Toggenburger Passion» von Peter Roth zu Bildern von Willy Fries in der reformierten Kirche aufgeführt.

Die Aufführung dieses besonderen Werkes des Toggenburgers Musikers Peter Roth wird von Solisten, dem reformierten Kirchenchor und der Sinfonietta Höngg unter der Leitung von Kantor Peter Aregger dargeboten, am Samstag, 9. September, 20 Uhr in der ref. Kirche (siehe Seite 20). Die Plätze sind begrenzt; eine Kollekte hilft die Kosten zu decken. Am Sonntag, 10. September, um 10 Uhr werden im Gottesdienst die wichtigsten Szenen aus der Toggenburger Passion zu hören und zu sehen sein. Das Werk, das die Passion Jesu Christi in das obere Toggenburg verlegt, bildet dabei im Gottesdienst das Fundament und keineswegs «nur» eine musikalische Begleitung zum kirchlichen Wort. Zudem werden auch hier zu den jeweiligen Szenen die Bilder von Willy Fries gezeigt. Ergänzt und erweitert wird die Musik durch wenige Texte und kurze Predigtimpulse von Pfarrer Matthias Reuter, wodurch ein neues Gesamtwerk entsteht. (e) ■

Podiumsgespräch der IGAWB



Am Donnerstag, 7. September, lädt die Interessensgemeinschaft Am Wasser/Breitenstein (IGAWB) zum Podiumsgespräch mit dem Thema «Erfolgsmodell Zürich – Lärmschutz und Nachbarschaft im Einklang?»

Ab 19 Uhr diskutieren illustrierte Gäste im Kirchgemeindehaus

Wipkingen gemeinsam über Lärmschutz, Tempo 30 und die «Anti-Stau» Initiative sowie deren Gegenvorschlag. Ein zentrales Thema wird ein Nachtfahrkonzept sein. Durch den Abend führt Roman Dellsperger. Geladen sind Stadtrat Richard Wolff, Stadtratskandidatin und Co-Präsidentin der IG Hardturmquartier Karin Rykart von den Grünen, Christoph Marty von der SVP und Markus Hungerbühler, Vorstandsmitglied des ACS Sektion Zürich und ebenfalls Stadtratskandidat der CVP. Für Input aus stadtplanerischer Seite sorgt Peter Schneider, Stadtplaner FSU und VCS. Natürlich wird auch Martin Zahnd, Präsident der Initiantin IGAWB, mitdiskutieren. Nach dem Podiumsgespräch lädt die IGAWB zum gemütlichen Beisammensein und weiterführenden Gesprächen bei Wurst und Getränken. ■

Podiumsgespräch der IGAWB, Donnerstag, 7. September, 19 Uhr. Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstrasse 1 + 1a, Eingang über die Terrasse zum Kirchgemeindehaus. Anschliessend Grillfest.

Umfrage

Sind Sie eine Sammlernatur?



Rafael Adame

Jein. Ich habe die Tendenz, Sachen zu horten, kämpfe aber stets dagegen an, weil ich eigentlich so wenig Besitz wie möglich haben möchte.

Früher habe ich Vinyl-Schallplatten gesammelt und hatte eine stattliche Sammlung von rund 600 Schallplatten zuhause. Jetzt versuche ich, die Anzahl zu reduzieren, indem ich nur noch diejenigen Schallplatten behalte, die mir wirklich wichtig sind.



Coco Fuchs

Nein, eigentlich bin ich keine Sammlernatur. Das einzige, was ich sammle, sind verschiedene Teesorten. Davon besitze ich ziemlich viele,

verbrauche sie aber auch immer wieder. Auch besondere Delikatessen bewahre ich gerne lange auf, esse sie aber stets auf, bevor sie schlecht werden. Grundsätzlich habe ich eh nicht viel Platz für Sammelobjekte, da ich mit meinem Mann und meinem Baby in einem Zimmer wohne.



Caroline Honegger

Ich bin quasi als «Nomadin» aufgewachsen und musste daher schon früh lernen, mich von materiellen Dingen zu trennen.

Durchschnittlich bin ich so alle drei bis vier Jahre umgezogen, da ist es sinnvoll, nicht zu viel Besitz anzuhäufen. Stattdessen sammle ich eher wertvolle Erinnerungen und Momente. Heute, dank der digitalen Fotografie, kann ich diese Erinnerungen in Form von unzähligen Fotos sogar tatsächlich aufbewahren.

Knabenschiessen-Training auf dem Hönggerberg

Am nächsten Mittwochnachmittag, 6. September, gehört der Schiessplatz Hönggerberg ganz der Jugend.

Von 14 bis 18 Uhr können die 13- bis 17-jährigen Mädchen und Knaben das Programm des Knabenschiessens üben. Die Passe von fünf Schuss kostet fünf Franken und kann mehrmals gelöst werden. Die Standblattausgabe beginnt kurz vor 14 Uhr und endet um 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Ruhig und kompetent werden erfahrene Schützen auch dieses Jahr die interessierten Jugendlichen ins Schiessen mit dem Sturmgewehr einführen. Ohne Druck lernen die Jugend-



Geduldig wird das Sturmgewehr erklärt.

(Foto: Archiv «Höngger»)

lichen das Präzisionsschiessen auf 300m kennen. «S'gröschts Zürcher Volksfäscht», das dieses Jahr vom 9. bis 11. September stattfindet, muss nicht extra vorgestellt werden. Die Schiess-

platz Genossenschaft Höngg wünscht Gut Schuss! (e)

Infos auf der Webseite:
www.knabenschiessen.ch

Armbrust-Volksschiessen für Jedermann



Armbrust: Eine Eliteschützin schießt stehend bei den AS Höngg.

(zvg)

Von Donnerstag, 14. bis Samstag, 16. September, laden die Armbrustschützen Höngg alle Neugierigen, Vereine und Firmen von Höngg zum sportlichen Wettkampf und gemütlichem Zusammensein auf den Hönggerberg.

Die Armbrustschützen würden sich sehr freuen, wenn wieder vermehrt Teilnehmende aus dem Quartier mitmachen würden. Vie-

le werden überrascht sein von diesem schönen und ruhigen Sport.

Einfache Einführung

Die modernen Sportgeräte sind einfach zu bedienen und mit ein wenig Konzentration kann man sich über ein gutes Resultat freuen, das mit einer Auszeichnung honoriert wird. Aber keine Angst, alle werden gut eingeführt und betreut. Die Festwirtschaft der

Armbrustschützen ist bestens vorbereitet – mit feinen Grilladen und diversen Salaten. Tipp: Am Samstag sind meistens genügend freie Scheiben vorhanden, so haben die Gäste auch mehr Zeit die hervorragende Küche zu geniessen. Die Anmeldung kann auf dem Platz erfolgen. (e)

Donnerstag, 14. und Freitag, 15. September, 17 bis 21 Uhr, sowie Samstag, 16. September, 11 bis 14 Uhr.

Einzelschützen oder Gruppen à vier Teilnehmende.

Mitmachen können Vereine, Firmen aus Höngg und Gäste sowie Jugendliche ab 10 Jahren.

Anmelden kann man sich direkt vor Ort. Informationen, Anmeldetalon und anschliessend Resultate unter www.ashoengg.ch

Höngger ZEITUNG

Der nächste «Höngger» erscheint am Donnerstag, 14. September.

Mit Beilage:
42. Höngger Wümmefäscht mit Festumzug

Redaktionsschluss: Montag, 11. September, 15 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 12. September, 10 Uhr

Auflösung von Seite 23

